

Aargauer Wirtschaft

Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverbands



Ein Gewinn für jedes KMU

Urs Widmer beleuchtet die Mitgliedschaft beim AGV.

➤ Seite 6

Die Checks optimal nutzen

Die obligatorischen Leistungstests Check S2 und S3 der Volksschule unterstützen den erfolgreichen Übergang in die Berufslehre.

➤ Seite 8

Delegierten- versammlung 2025

Ein Rückblick auf den Anlass inklusive Podiumsgespräch zur Lohnungleichheit im Kanton Aargau.

➤ Seite 12

Aargauer Wirtschaftstag mit Verleihung Aargauer Unternehmenspreis 2025

Am 24. April 2025 wurden zum 18. Mal die Unternehmenspreise vergeben. Der Anlass, die Gewinner, die Fotos.

➤ Seite 15

Pensionskassen-Kapital- bezug wird unattraktiv

Der AGV-Konsulent erläutert das Entlastungspaket 27.

➤ ab Seite 24

TIPPS ERFAHRUNG KNOW HOW BERATUNG KOMPETENZ OPTIMIERUNG LÖSUNG UNTERSTÜTZUNG WISSEN

AGV – DIE HELPLINE FÜR KMU ...

... so lautet das Jahresmotto 2025 des Aargauischen Gewerbeverbands.

In einem zunehmend komplexen wirtschaftlichen Umfeld stehen KMU tagtäglich vor einer Vielzahl von Herausforderungen. Als verlässlicher Partner und erste Anlaufstelle unterstützt der Aargauische Gewerbeverband seine Mitglieder praxisnah, unabhängig und kompetent.

Die Zeitung, die Sie gerade in den Händen halten, informiert regelmässig über aktuelle Themen zur Wirtschaft und Politik im Kanton Aargau. Auch für individuelle Beratungen zu wirtschaftsrelevanten Fragen steht Ihnen der AGV zur Verfügung. Damit Sie sich auf das konzentrieren können, was wirklich zählt: Ihr Geschäft.

INSIDE



**Rund um die Uhr
für Ihre Sicherheit
im Einsatz:**
Die Kantonale Notrufzentrale.

➤ Seite 4



**Viel Mehrwert für
AGV-Mitglieder**
Vorstandsmitglied Flavio de Nando über das Jahresmotto.

➤ Seite 5



**Verlässliche Partner zu
haben, bekommt jetzt
einen ganz anderen
Stellenwert**

Ein Interview mit Nationalratspräsidentin Maja Riniker

➤ Seite 22

Ring passt immer! Vom Ring zum Armband

HIER ZUM
VIDEO

Gygax
Uhren
Schmuck
Eisen
www.gygax.com
5000 Aarau

Ihr regionaler Partner
für eine zielgerichtete
Kommunikation

effinger
medien

Ein Mitglied der
SCHELLENBERGGRUPPE

BusPro

Das Business-Programm

BusPro ist Kunden-
und Lieferanteninfo,
Auftrag, Lager,
Buchhaltung, Lohn

www.buspro.ch

Ihre Partnerin für
Ihr KMU

Kurze Entscheidungswege sind unsere Stärke.

Jetzt mehr erfahren unter:
www.hbl.ch/firmen

Hypothekbank
Lenzburg

Vertrauen verbindet. www.hbl.ch

AB

hier beginnt Zukunft.

Berufswelten entdecken!

Komm mit uns auf Entdeckungsreise und finde deinen Traumberuf!

Die Aargauische Berufsschau bietet dir mit 200 Berufen einen perfekten Überblick in der Berufswahl.

Direkt vor Ort kannst du dich mit Fachpersonen austauschen und erste Eindrücke für deine berufliche Zukunft sammeln.

Wir sehen uns an der AB'25!

AB'25
Aargauische
Berufsschau 2025



2. -7. September 2025
Tägi, Wettingen

aargauische-berufsschau.ch

AGV 
Aargauischer Gewerbeverband

Engagiert für eine starke Berufsbildung

INHALT

- 4 Die Kantonale Notrufzentrale: Rund um die Uhr für Ihre Sicherheit im Einsatz
- 5 Helpline für KMU – viel Mehrwert für AGV-Mitglieder
- 6 Mitgliedschaft beim Aargauischen Gewerbeverband – ein Gewinn für jedes KMU
- 7 Nicht der Rede wert
- 8 Die Checks optimal nutzen
- 10 Der AGV: Eine wichtige kantonale Sektion des Schweizerischen Gewerbeverbands
- 12 Klares Nein zur Leerlauf-Initiative
- 15 «Sie werden grosses Kino erleben»
- 22 Verlässliche Partner zu haben, bekommt jetzt einen ganz anderen Stellenwert
- 24 Entlastungspaket 27: Pensionskassen-Kapitalbezug wird unattraktiv
- 27 Der Handwerker im Dorf – kennst du ihn noch?
- 36 Gesund arbeiten im Aargau – ein Verein macht sich stark!

Thema im Juni:
Solar

Thema im Juli:
Online

AARGAUER WIRTSCHAFTSTAG MIT UNTERNEHMENSPreisVERLEIHUNG – BÜHNE FÜR KMU-ERFOLG UND INNOVATION

Der Aargauer Wirtschaftstag ist der jährliche Höhepunkt im Veranstaltungskalender des Aargauischen Gewerbeverbands (AGV). Hier trifft sich im Anschluss an die Delegiertenversammlung das Aargauer Gewerbe mit Politik, Verwaltung, Bildung und Wirtschaft, um sich zu vernetzen, zu informieren und gemeinsam Impulse für die Zukunft zu setzen. Mit rund 650 Teilnehmenden aus allen Regionen des Kantons ist der Anlass ein bedeutendes Forum für Austausch, Inspiration und Standortentwicklung. Ein besonderes Highlight des Wirtschaftstags ist die feierliche Verleihung des Aargauer Unternehmenspreises. Mit dieser Auszeichnung ehren der AGV und die Aargauische Kantonalbank herausragende Unternehmen, die sich durch Innovationskraft, wirtschaftlichen Erfolg, unternehmerischen Mut oder, wie dieses Jahr, durch ein Leuchtturmprojekt auszeichnen. Die Preisträger repräsentieren die Vielfalt und die Stärke der Aargauer KMU-Landschaft – vom traditionellen Handwerksbetrieb bis zum Hightech-Start-up.

Inspirierende Einblicke – aktuelle Themen

Der Wirtschaftstag steht jedes Jahr unter einem aktuellen wirtschaftsrelevanten Motto. Hochkarätige Referentinnen und Referenten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik geben Denkanstösse zu verschiedenen Themen, sorgen für einen spannenden Mix aus Theorie und unternehmerischer Realität.

Netzwerken auf Augenhöhe

Ein wesentliches Element des Wirtschaftstags ist der persönliche Austausch. In einer Zeit, in der viele Kontakte digital erfolgen, ist der Anlass eine wertvolle Gelegenheit für persönliche Begegnungen. Unternehmerinnen und Unternehmer kommen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Bildungsinstitutionen und Verbänden ins Gespräch – unkompliziert, direkt und lösungsorientiert.

Unternehmenspreis: Anerkennung für Topleistungen

Die fünfköpfige Jury hat dieses Jahr – nebst den Preisen in den Kategorien «Bestes Aargauer Unternehmen regional» und «Bestes Aargauer Unternehmen national» – neu einen Leuchtturmpreis vergeben. Dieser würdigt ein Unternehmen, das ein innovatives und nachhaltiges Projekt in den Bereichen Soziales, Ökologie und Wirtschaftlichkeit abgeschlossen hat. Mit dem Publikumspreis wird unter den Finalisten noch der Publikumsliebbling gewählt. Beim Siegerunternehmen dürfen sich die Mitarbeitenden auf ein rauschendes Betriebsfest freuen. Herzliche Gratulation an alle Finalisten.

Ein starker Impuls für den Aargau

Der Aargauer Wirtschaftstag mit Unternehmenspreisverleihung zeigt eindrücklich, wie vielfältig, leistungsfähig und zukunftsorientiert die KMU im Kanton sind. Gleichzeitig macht er deutlich, dass ein starker Wirtschaftsstandort Zusammenarbeit und Austausch braucht.

Der Anlass ist mehr als nur ein Event – er ist ein lebendiger Ausdruck der wirtschaftlichen Kraft und Innovationsfreude der Region. Ein Tag, der verbindet, motiviert und das Unternehmertum im Aargau ins verdiente Rampenlicht rückt.

Ich freue mich über viele Anmeldungen im nächsten Jahr. Machen auch Sie im nächsten Jahr mit.



Urs Widmer
Geschäftsführer AGV

IMPRESSUM Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbands, 19. Jahrgang

printed in
switzerland

Herausgeber AGV Aargauischer Gewerbeverband, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, 5000 Aarau, Telefon 062 746 20 40, Fax 062 746 20 41, E-Mail agwi@agv.ch

Redaktion Urs Widmer, Geschäftsleiter AGV, Marianne Kamm, Geschäftsleiter-Stv. AGV, Benjamin Giezendanner, Präsident AGV, Eveline Frei

Beiträge Monika Baumgartner, Michael Bösigler, Flavio De Nando, Urs Furrer, Mathias Küng, Anita Kym, Chris Regez, Stephan Rickenbach, Dr. Hans Schibli, Selina Skalsky-Züllig, Karin Sommerhalder, Katy Steffen, Urs Steffen

AGV Aargauischer Gewerbeverband Auflage 11 000 Ex. Erscheinungsweise: 12-mal pro Jahr, Nachdruck unter Quellenangabe gestattet, Belegexemplare erbeten **Layout** Effingermedien AG, Bahnhofplatz 11, 5200 Brugg **Druck** DZZ Druckzentrum Zürich AG, Bubenbergrasse 1, 8045 Zürich

Anzeigenverwaltung DaPa Media Vermarktungs GmbH, Wohlerstrasse 15, 5620 Bremgarten, Telefon 056 648 86 99, www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

Inserateschluss am 25. des Vormonats **Besuchen Sie uns im Internet:** www.agv.ch

Adressänderungen an agwi@agv.ch



DIE KANTONALE NOTRUFZENTRALE: RUND UM DIE UHR FÜR IHRE SICHERHEIT IM EINSATZ

Ob es sich um Personen handelt, die sich unbefugt Zutritt zu einem Nachbarhaus verschaffen, um eine Hecke, die beim Abflammen von Unkraut Feuer fängt, oder um einen schweren Unfall mit Verletzten – seit 2017 ist die damals modernste Notrufzentrale der Schweiz im Einsatz. Polizistinnen und Polizisten sowie Mitarbeitende des Sanitätsnotrufdienstes arbeiten hier rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr. Täglich werden durchschnittlich 550 Anrufe entgegengenommen, wobei der Polizeinotruf mit etwa zwei Dritteln der Anrufe den grössten Teil ausmacht.

URS STEFFEN

Ein grosser Monitor erlaubt den Blick auf Autobahnen und viele Kantonsstrassen. Unfälle und Fahrzeugbrände in Tunnels oder auf dem Strassennetz können so umgehend festgestellt werden. Zwei grosse Aargauer Karten zeigen den Mitarbeitenden, wo sich Polizeipatrouillen und Rettungswagen im Dienst befinden und ob diese bereits mit einem Fall beschäftigt sind oder für Erstangriffe und Fallbearbeitungen zur Verfügung stehen.

Pro Schicht arbeiten fünf bis sieben Polizistinnen und Polizisten. Sie bedienen den Polizei-, aber auch den Feuerwehrnotruf. Eine reguläre Schicht dauert zwölf Stunden und beinhaltet die Entgegennahme von Anrufen, die Koordination bei Einsätzen und weitere Aufgebote, die erlassen werden müssen.

Beim Sanitätsnotruf sind pro Schicht mindestens zwei ausgebildete Rettungssanitäter oder Rettungssanitärinnen im Einsatz. Die Mitarbeitenden des Sanitätsnotrufs unterstützen



Urs Steffen, Dienstchef 1 der Kantonalen Notrufzentrale

zivile Ersthelfende sowie Polizistinnen und Polizisten im Bereich der Ersten Hilfe telefonisch, um die bestmögliche Versorgung der Patienten zu gewährleisten, bis der Rettungswagen eintrifft. Dank dieser engen Zusammenarbeit zwischen Sanität und Polizei konnten schon viele Menschenleben gerettet werden.

Ein modernes Hilfsmittel, das dabei eine grosse Rolle spielt, ist «Emergency Eye».

Durch die Freigabe der Smartphone-Kamera am Einsatzort können die Mitarbeitenden der Notrufzentrale erste Eindrücke gewinnen und umgehend die korrekten Fachspezialisten alarmieren. So wird bei dringenden Einsätzen viel wertvolle Zeit gespart.

Ebenfalls ein wichtiges Thema ist der genaue Standort des Ereignisses. Dank modernster Handytechnologie

kann der Standort der anrufenden Person via Smartphone ermittelt werden. Vor allem in unwegsamem Gelände oder Waldabschnitten können dank schneller Ortung kostbare Minuten gespart werden.

Um als Polizistin oder Polizist bei der Kantonalen Notrufzentrale zu arbeiten, muss zuvor die Polizeischule an der Interkantonalen Polizeischule Hitzkirch absolviert werden. Danach folgen fünf Jahre an der Front, um Berufserfahrung zu sammeln – eine Erfahrung, die in der Notrufzentrale unumgänglich ist. Nur so können die unzähligen Fälle in einer guten Qualität beurteilt und begleitet werden.

Für den reibungslosen Einsatz sorgt, neben den rund 60 Mitarbeitenden von Polizei und Rettung, auch Oberleutnant Urs Steffen. Die Betreuung der Mitarbeitenden, der stetige Ausbau mit modernster Technologie und die Gewährleistung der Erreichbarkeit für Bürgerinnen und Bürger gehören zu seinem Aufgabengebiet.

Das oberste Credo «seiner» Kantonalen Notrufzentrale lautet: «Wir kümmern uns um jede Bürgerin und jeden Bürger, der unsere Hilfe benötigt. Auch bei Hochbetrieb, insbesondere an den Wochenenden, nehmen wir sämtliche Anrufe entgegen. Unser oberstes Ziel: Wir verlieren keinen Anruf!»



Informationen
zur Polizeischule

Welche Informationen gebe ich im Ereignisfall an die Notrufzentrale weiter?



HELPLINE FÜR KMU – VIEL MEHRWERT FÜR AGV-MITGLIEDER

Mit dem Jahresmotto 2025 «AGV – DIE Helpline für KMU» unterstreicht der Aargauische Gewerbeverband sein Engagement für kleinere und mittlere Unternehmen. Der AGV unterstützt seine Mitglieder unkompliziert in verschiedenen Anliegen.

Weniger Zeit, steigende bürokratische und rechtliche Anforderungen, Fachkräftemangel: Für viele kleine und mittlere Unternehmen wird der Alltag zunehmend herausfordernder und komplexer. Im Mittelpunkt der unternehmerischen Tätigkeit steht die Fokussierung auf die eigenen Ressourcen und Kernkompetenzen, um Wettbewerbsvorteile sowie die nachhaltige Fortführung der Unternehmung zu sichern. Es gilt, Freiraum für das Kerngeschäft zu schaffen, gezielt Aufgaben auszulagern, externes Know-how einzukaufen und pragmatisch auf Engpässe zu reagieren. Ein Unternehmen ist stark in dem, was es wirklich gut kann – für alles andere gibt es passende Lösungen aus Verbänden und im Markt. Der Aargauische Gewerbeverband (AGV) unterstützt seine Mitglieder hierbei.

Rechtliche Beratung und Unterstützung

Kleinere und mittlere Unternehmen verfügen meist nicht über eigene Rechtsabteilungen. Gerade bei rechtlichen Themen sind die KMU deshalb oft auf externe Einschätzungen angewiesen. Der AGV ist hierfür eine erste Anlaufstelle und bietet seinen Mitgliedern zum jeweiligen Thema



eine kostenlose juristische Erstberatung, zeigt Wege auf, gibt Tipps oder informiert über mögliche Expertinnen und Experten, die vertieft unterstützen können. Auch bei anderen Fragestellungen (Arbeitsrecht, Steuerfragen, Datenschutz und Sozialversicherungen usw.) kann der AGV seine Mitglieder miteinander vernetzen, damit passende Lösungen entstehen.

Politische Interessenvertretung

Darüber hinaus setzt sich der AGV für die Anliegen seiner Mitglieder ein, zum Beispiel im Kampf gegen die steigende Bürokratie oder als wirtschaftspolitischer Interessenvertreter für die Unternehmen in Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Der Verband nimmt Stellung zu Gesetzesvorlagen, führt Vernehmlassungen durch und engagiert sich in der politischen Diskussion, um die Rahmenbedingungen für Unternehmen zu verbessern – auch auf nationaler Ebene über den Schweizerischen Gewerbeverband. Der AGV ist zudem gut mit

der Verwaltung, der Politik und der Regierung vernetzt und kann sich für die Mitgliederunternehmen Gehör verschaffen, indem er deren Anliegen und Sorgen gebündelt bei den entsprechenden Stellen einbringt.

Weiterbildung und Fachveranstaltungen

Die Streuung von interessanten Themen an die Mitglieder ist dem AGV sehr wichtig. Der AGV organisiert deshalb regelmässig Weiterbildungen, Seminare und Fachveranstaltungen. Diese dienen dem Wissensaustausch und der beruflichen Weiterentwicklung der Mitglieder. So wurden Vortragsreihen zu öffentlichem Beschaffungswesen und Datenschutz durchgeführt. Derzeit sind beispielsweise Fachveranstaltungen zu Golden Ager und Nachfolgeregelung im Gange.

Netzwerk und Austausch

Durch ihre Mitgliedschaft erhalten Firmen Zugang zu einem breiten Netzwerk von Unternehmerinnen,

Unternehmern und Fachleuten. Das fördert den Austausch von Erfahrungen und schafft neue Möglichkeiten.

Publikationen

Mitglieder erhalten regelmässig die Publikation «Aargauer Wirtschaft», die aktuelle Themen aus Wirtschaft und Politik behandelt und speziell auf die Interessen der KMU eingeht.

Deshalb lohnt sich eine AGV-Mitgliedschaft

- **Rechtliche Sicherheit:** Zugang zu professioneller Beratung in rechtlichen Angelegenheiten
- **Politische Einflussnahme:** Mitgestaltung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen
- **Weiterbildung:** Zugang zu exklusiven Weiterbildungsangeboten und Veranstaltungen
- **Netzwerkzugang:** Erweiterung des geschäftlichen Netzwerks und Austausch mit anderen Unternehmerinnen und Unternehmern
- **Informationsvorteil:** regelmässige und aktuelle Informationen zu relevanten Themen



Flavio De Nando
Vorstandsmitglied AGV

Seit 20 Jahren
Verstärkung für Ihr Unternehmen

Business Consulting | Interim Management | Executive Search | Business Services

avianto

avianto.ch



«MITGLIEDSCHAFT BEIM AGV – EIN GEWINN FÜR JEDES KMU

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind das Rückgrat der Aargauer Wirtschaft. Der Aargauische Gewerbeverband (AGV) setzt sich dafür ein, dass diese Betriebe optimale wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen vorfinden. Als Dachorganisation von rund 120 regionalen Gewerbevereinen und Berufsverbänden vertritt der AGV die Interessen von über 11 000 Mitgliedern – effizient, praxisnah und mit grossem Engagement.

Politische Interessenvertretung

Der AGV engagiert sich aktiv in der Aargauer Politik. Er bringt die Anliegen des Gewerbes in Vernehmlassungen, Kommissionen und über die eigene Gewerbegruppe im Grossen Rat ein. So wird sichergestellt, dass Gesetzesvorlagen und politische Entscheide die Realität der KMU berücksichtigen. Be-

sonders in Krisenzeiten – wie während der Coronapandemie – hat der Verband bewiesen, wie wichtig eine starke Stimme für das Gewerbe ist.

Information und Kommunikation

Mitglieder erhalten regelmässig aktuelle Informationen zu wirtschaftlichen, rechtlichen und politischen Entwicklungen, zum Beispiel über die monatliche Zeitung «Aargauer Wirtschaft». Mit den «AGV-Konserven» unterstützt der AGV die Gewerbevereine mittels Vorträgen zu speziellen Themen (Datenschutzgesetz usw.).

Aus- und Weiterbildung

Der AGV fördert die berufliche Bildung aktiv – unter anderem mit der Organisation der Aargauer Berufsschau und der überbetrieblichen Kurse für bestimmte Lehrberufe. Mitglieder profitieren zudem von vergünstigten Kursen zur Aus- und Weiterbildung, beispielsweise für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner. Der AGV ist Gründungsmitglied von «Schule trifft Wirtschaft».

Kostenlose Erstberatung durch den AGV-Konsulenten

Die AGV-Mitglieder können eine erste kostenlose Rechtsberatung (grosstes Themenspektrum: z. B. Arbeitsrecht über kantonales Notariatsrecht, Covid-19-Entschädigungen oder Baurecht) in Anspruch nehmen.

Netzwerk und Veranstaltungen

Die Mitglieder sind Teil eines grossen Netzwerks engagierter Unternehme-

rinnen und Unternehmer. Der AGV organisiert Veranstaltungen wie den Aargauer Wirtschaftstag oder den Neujahrsapéro, die den Austausch fördern und aktuelle Themen aufgreifen.

Geringer Beitrag – grosser Nutzen

Die Mitgliedschaft ist kostengünstig: Wer einem örtlichen Gewerbeverein angehört, ist automatisch beim AGV

und gleichzeitig beim Schweizerischen Gewerbeverband dabei.

Die Mitgliedschaft beim AGV stärkt nicht nur den einzelnen Betrieb, sondern auch die gesamte KMU-Landschaft im Aargau. Sie bietet konkrete Leistungen, politische Unterstützung und ein starkes Netzwerk – für einen erfolgreichen Unternehmensalltag.

Als Mitglied des AGV profitieren Sie folgendermassen:

✓ Starkes Netzwerk vor Ort

- Austausch mit anderen Unternehmerinnen und Unternehmern aus dem Kanton
- Neue Kontakte und Kooperationsmöglichkeiten
- Gemeinsame Interessenvertretung gegenüber Politik und Behörden

✓ Politische Einflussnahme

- Der AGV setzt sich aktiv für gewerbefreundliche Rahmenbedingungen ein
- Als Mitglied haben wir eine Stimme und können mitgestalten
- Verbindung zu kantonalen und nationalen Entscheidungsträgern

✓ Know-how und Weiterbildung

- Zugang zu spannenden Vorträgen, Workshops und Seminaren
- Aktuelle Infos zu Wirtschaft und Recht und mehr
- Praxisnahe Inputs von Unternehmerinnen und Unternehmern für Unternehmerinnen und Unternehmer

✓ Starke Interessenvertretung

- Der AGV ist Teil des Schweizerischen Gewerbeverbands
- Unsere Anliegen finden Gehör auf kantonaler und nationaler Ebene
- Gemeinsame Stärke statt Einzelkämpfertum

✓ Kommunikation und Sichtbarkeit

- Präsenz in AGV-Medien und -Publikationen
- Möglichkeit, das eigene Unternehmen zu präsentieren
- Mehr Sichtbarkeit durch Netzwerkanlässe, Sponsoring und Co.

✓ Vergünstigungen und Dienstleistungen

- Exklusive Rabatte auf Weiterbildungen, Berufsmessen usw.
- Rechtliche Unterstützung bei gewerblichen Fragen



Urs Widmer
Geschäftsführer AGV



NICHT DER REDE WERT

Und wieder einmal gehen bei einer bundesrätlichen Rede die Berufslehre und die KMU vergessen. Zwar steht der Schweizer Pavillon an der Weltausstellung in Japan unter dem Motto «From Heidi to High-Tech», doch will man in der Exekutive anlässlich der offiziellen Eröffnung weder mit Bauern noch der Berufslehre in Verbindung gebracht werden. Vielmehr schmückt man die Rede aus mit «iconic Alps» (ikonische Alpen) sowie «cutting-edge science and global technology» (modernste Wissenschaft und globale Technologie). In diesem Zusammenhang wird Heidi als Zeichentrickfilmfigur zum Symbol einer engen Verbindung zwischen Japan und der Schweiz.

Grössenwahn?

KMU werden mit keinem Wort erwähnt, obwohl mittlerweile allgemein bekannt ist, dass sie 98 Prozent

der Unternehmen in der Schweiz ausmachen. Auf der internationalen Bühne möchte man schliesslich nicht als provinziell wahrgenommen werden. Man wähnt sich in Japan unter Seinesgleichen. Es geht darum, sich mit multinationalen Unternehmen zu brüsten, um die eigene Wichtigkeit zu betonen. Das CERN in Genf wird als Aushängeschild von Forschung und Entwicklung in der Schweiz beschrieben, obwohl sich etwa zwei Drittel der Anlage auf französischem Staatsgebiet befinden und nur ein Drittel auf Schweizer Boden.

Wenn der Bezug fehlt

Die Ghostwriter von Bundesrat Ignazio Cassis scheinen bei einem KMU vor allem an einen kleinen, traditionell geführten Familienbetrieb zu denken, der lediglich regional tätig ist. Und wenn schon! Auch diese Unternehmen sind wichtig für die Schweizer Volkswirtschaft. Sie schaffen Arbeitsplätze aus

eigener Kraft und tragen durch ihre Investitionen und Lösungen, die lokal und auch international von Bedeutung sind, zum wirtschaftlichen Wohlstand und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. Dafür wird Wortsalat vom Feinsten aufgetischt: «Mein Land ist stolz darauf, Teil einer Plattform zu sein, auf der Innovation, Nachhaltigkeit und gemeinsame Bestrebungen aufeinandertreffen.»

Soweit sind wir gekommen

Auch wird nicht von den Menschen gesprochen, die all die erwähnten Errungenschaften möglich gemacht haben, sondern lediglich von «my country» oder «we, the people» – abstrakt formuliert, damit man niemandem auf die Füsse tritt und keine Empfindlichkeiten verletzt werden. Hinter jedem Unternehmen stecken aber Menschen, die mit Leidenschaft und Engagement ihre Ideen verwirklichen. Diese Menschen sind es wert,

dass man über sie und ihre Leistungen spricht! Arroganz und Grössenwahn waren noch nie die richtigen Zutaten für nachhaltigen Erfolg in «my country».



Eveline Frei

Redaktionsmitglied
«Aargauer Wirtschaft»

Aargauer Wirtschaft

Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverbands



DIE NÄCHSTEN SCHWERPUNKTTHEMEN

Juni 2025: Solar

August 2025:

AB'25 (Grossauflage)

Juli 2025: Online

September 2025:

Detailhandel

Mitglieder sind herzlich eingeladen, Beiträge von allgemeinem Interesse zur Publikation einzureichen.

Informationen zur Einreichung von Beiträgen finden Sie hier





DIE CHECKS OPTIMAL NUTZEN

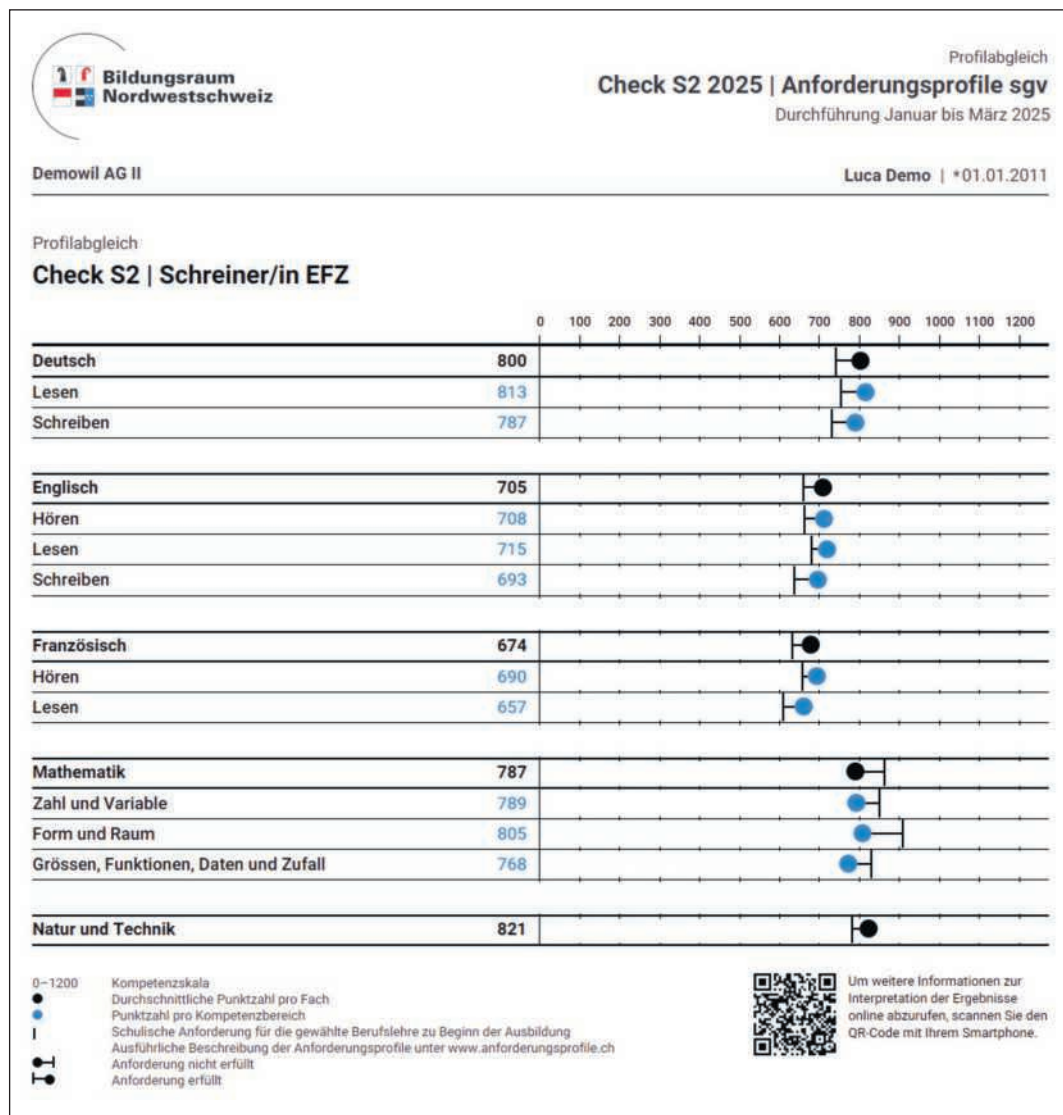
Die obligatorischen Leistungstests Check S2 und Check S3 der Volksschule unterstützen den erfolgreichen Übergang in die Berufslehre. Die beiden Checks enthalten zum Zeitpunkt der Lehrstellenbewerbung sowie kurz vor Lehrbeginn zuverlässige und vergleichbare Informationen zum Lernstand der Schülerinnen und Schüler. Den Lehrbetrieben steht mit den Checks ein wirksames Instrument zur Verfügung, ihre künftigen Lernenden darin zu unterstützen, dass sie ihre schulischen Ziele bis zum Lehrbeginn erreichen – eine wichtige Voraussetzung dafür, dass der schulische Start in der Berufslehre gelingt.

In der 2. und 3. Klasse der Oberstufe absolvieren die Schülerinnen und Schüler der Volksschule die Leistungstests Check S2 und Check S3. Diese geben zuverlässig Auskunft über ihre Schulleistungen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch sowie (freiwillig) in Natur und Technik. Zudem bieten die Checks einen interkantonalen Leistungsvergleich mit allen teilnehmenden Schülerinnen und Schülern. Viele Lehrbetriebe fordern deshalb im Rahmen der Lehrstellenbewerbung den Check S2 ein, den die Schülerinnen und Schüler im zweiten Semester der 8. Klasse absolvieren. Die Ergebnisse der Checks zeigen den Lernstand der Bewerberinnen und Bewerber immer



Michael Bösiger

Departement BKS,
Fachperson Leistungsmessung



Die Schülerinnen und Schüler können ihre Check-Ergebnisse online mit dem schulischen Anforderungsprofil ihres gewünschten Lehrberufs vergleichen. Den Vergleich können sie als PDF herunterladen oder dem Lehrbetrieb als geschützten Link digital zugänglich machen.

unabhängig von der besuchten Klasse und Schule. Zusammen mit den Zeugnisnoten werden schulische Stärken und Lücken sichtbar. Klar ist: Jeder Lehrabschluss erfordert die entsprechenden schulischen Leistungen. Für eine erfolgreiche Lehrstellenbesetzung ist es deshalb mitentscheidend, die schulischen Leistungen und das Potenzial der künftigen Lernenden richtig einzuschätzen.

Vergleich mit den schulischen Anforderungsprofilen

Die Check-Ergebnisse können mit den schulischen Anforderungsprofilen der beruflichen Grundbildung des Schweizerischen Gewerbeverbands vergli-

chen werden. Die Anforderungsprofile (www.anforderungsprofile.ch) zeigen, welche minimalen schulischen, körperlichen und persönlichen Kompetenzen Jugendliche für eine bestimmte Berufsausbildung mitbringen sollten und welche Kompetenzen besonders bedeutsam sind. Ungenügende schulische Leistungen sind einer der Gründe für vorzeitige Lehrvertragsauflösungen. Die Anforderungsprofile sollen dem entgegenwirken, indem sich die angehenden Lernenden realistische Vorstellungen von den Anforderungen machen können, die eine Berufsausbildung mit sich bringt. Durch den Vergleich der Anforderungsprofile mit den Check-Ergebnissen wird zum Zeit-

punkt der Bewerbung ersichtlich, wo noch schulische Lücken im Hinblick auf den Lehrbeginn bestehen. Ziel muss es sein, dass die künftigen Lernenden diese Lücken im letzten Schuljahr der Volksschule aufarbeiten.

Lernziele vereinbaren

Nach Unterzeichnung des Lehrvertrags besteht die Gefahr, dass die zukünftigen Berufslernenden schulisch etwas nachlassen und die noch verbleibende Zeit bis zum Lehrbeginn zu wenig nutzen, um ihre Lücken zu schliessen. Lehrbetriebe tun deshalb gut daran, mit ihren künftigen Lernenden die Lernziele, die bis zum Beginn der Lehre noch zu erreichen

sind, zu vereinbaren. In welchen Bereichen sind die Leistungen bereits zufriedenstellend? Wo wird bis Ende Volksschule eine Leistungssteigerung erwartet? Der Vergleich der Anforderungsprofile mit den Check-Ergebnissen ist dazu eine zuverlässige Grundlage.

Den Check S3 einfordern

Am Ende der Volksschule absolvieren die Schülerinnen und Schüler den Check S3. Mit dem Check S3 können die Lehrbetriebe die vereinbarten Lernziele sehr gut überprüfen, denn er wird in den gleichen Fächern wie der Check S2 durchgeführt. Der Check S3 dokumentiert den Lernstand kurz vor Lehrbeginn. Zudem wird im Vergleich mit dem Check S2 der Lernfortschritt im letzten Schuljahr sichtbar. Beides zeigt, ob die vereinbarten Lernziele erreicht wurden oder nicht.

Für einen gelingenden Start in der Berufslehre

Wenn Lehrbetriebe zum Zeitpunkt der Lehrvertragsunterzeichnung ankündigen, dass sie die gemeinsam vereinbarten Lernziele am Ende der Volksschule mit dem Check S3 überprüfen werden, erhöht das die Motivation der Schülerinnen und Schüler, sich bis zum Schluss anzustrengen. Und damit steht einem erfolgreichen Start in der Berufslehre nichts mehr im Weg. Mit dem Check S3 wird der Übergang von der Volksschule in die Berufsschule optimiert. Lehrbetriebe, die den Check S3 einfordern, leisten einen wertvollen Beitrag dazu.

Hinweise zum Profilabgleich auf Seite 8: In der Abbildung werden die schulischen Anforderungen für die ausgewählte Berufslehre, wie sie zu Beginn der Lehre erwartet werden, als senkrechte Linie dargestellt. Die Check-Ergebnisse sind als schwarze

und blaue Punkte dargestellt. Sie zeigen den Lernstand der Schülerinnen und Schüler zum Zeitpunkt der Check-Durchführung. Der Profilabgleich zeigt, in welchen Fächern und dazugehörigen Kompetenzbereichen die schulischen Anforderungen für die ausgewählte Berufslehre zum Zeitpunkt der Check-Durchführung bereits erfüllt oder noch nicht erfüllt sind:

- Liegt die senkrechte Linie links vom Check-Ergebnis, ist die Anforderung erfüllt. Das bedeutet für die Schülerin oder den Schüler, dass bei gleichbleibender Leistung bis zum Ende der Volksschule die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Start in der Berufsschule in diesem Bereich grundsätzlich gegeben sind.
- Liegt die senkrechte Linie rechts vom Check-Ergebnis, ist die Anforderung noch nicht erfüllt. Das bedeutet, dass eine Leistungssteigerung nötig ist, damit die Anforderung bis zum Ende der Volksschule erreicht werden kann.

Die Beurteilung, ob eine Schülerin oder ein Schüler für eine bestimmte Berufslehre geeignet ist, soll – neben dem Profilabgleich – auf einer Vielzahl weiterer Informationen basieren, wie Schnupperlehren oder Praktika, Motivation, Noten, Gespräche mit Eltern oder Lehrpersonen und der eigenen Einschätzung.

Mehr Informationen:

www.ibe-edu.ch/kompetent-fuer-die-berufslehre

Kontakt:

Departement Bildung, Kultur und Sport, Michael Bösigler, Telefon 062 835 20 36, E-Mail: michael.boesiger@ag.ch



LÜPOLD AG · 5103 MÖRIKEN

E suberi Sach!

- | | |
|--|--|
|  Kanalreinigung |  Schachtentleerung |
|  Ablaufentstopfung |  Spezial- / Trockensaugarbeiten |
|  Kanalfernsehen / Kanalvermessung |  Strassenreinigung |
|  Kanaldichtheitsprüfungen |  Entsorgung von Sonderabfällen |

**In der Region
zu Hause...
...für die Region tätig!**

Seit 1949 der Fachbetrieb im Mittelland



Tel. 062 887 08 70

www.luepold.ch



DER AGV: EINE WICHTIGE KANTONALE SEKTION DES SCHWEIZERISCHEN GEWERBEVERBANDS

Mit seinen angeschlossenen Mitgliedern, Gewerbevereinen und Berufsverbänden vertritt der Aargauische Gewerbeverband (AGV) die Interessen des Gewerbes und der KMU im Kanton. Der AGV ist eine kantonale Sektion des Schweizerischen Gewerbeverbands (sgv). Nebst den kantonalen Sektionen vereint dieser über 230 Branchenverbände. Insgesamt vertritt der sgv die Interessen von über einer halben Million KMU. Damit ist er der grösste Dachverband der Schweizer Wirtschaft.



Urs Furrer

Direktor Schweizerischer Gewerbeverband (sgv)

Eine zentrale Aufgabe des sgv und seiner kantonalen Sektionen ist die berufliche Aus- und Weiterbildung. So wie die Aargauische Berufsschau und der Aargauische Berufsbildungstag feste Bestandteile im Programm des AGV sind, so engagiert sich der sgv auf Bundesebene für die Sicherung einer qualitativ hochstehenden Aus- und Weiterbildung. Dabei kämpft der sgv für die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung.

Die Schaffung der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung ist ein Auftrag, der sogar in der Bundesverfassung verankert ist. Nur ist diese Gleichwertigkeit bis heute leider noch nicht überall umgesetzt. So ist die Berufsbildung im Vergleich zur Finanzierung der Hochschulen eher unterfinanziert. Und wenn der Bund jetzt auch noch seine finanziellen Probleme auf dem Buckel der Berufsbildung lösen will, kämpft der sgv dagegen. Der Bund muss sparen, aber am richtigen Ort.

Grosses Sparpotenzial hat der Staat beim eigenen Personal. Denn der Staat wächst und wächst, und die Löhne steigen und steigen. Der Durchschnittslohn beim Bund beträgt inzwischen über 130 000 Franken.

Und eine vergleichbare Tätigkeit mit gleicher Qualifikation und Führungsstufe ist beim Bund durchschnittlich 11,6 Prozent besser bezahlt als in der Privatwirtschaft. Das ist ein unhaltbarer Zustand: Erstens sind es die Steuerzahler, die diese hohen Löhne finanzieren. Zweitens führen die hohen staatlichen Löhne zu einer Wettbewerbsverzerrung auf dem Arbeitsmarkt. Oder mit anderen Worten: Unsere KMU finanzieren über die Steuern das Stellen- und Lohnwachstum beim Staat. Und dieser vergrössert damit den Fachkräftemangel und treibt das Lohnniveau in die Höhe. Die KMU werden damit gleich zweimal zur Kasse gebeten: zuerst beim Steueramt und dann auf dem Arbeitsmarkt.

Mit dem Stellenwachstum in der öffentlichen Verwaltung entzieht der Staat der Privatwirtschaft auch Arbeitskräfte. Weil deshalb vermehrt auf ausländische Arbeitskräfte zurückgegriffen werden muss, treibt der Staat letztlich die Migration an. Es ist eine wichtige Aufgabe des sgv und seiner Sektionen, den Staat wieder in seine Schranken zu weisen. In diesem Zusammenhang fordert der sgv in der Vernehmlassung zum Entlastungspaket des Bundes deutliche Einsparungen beim Bundespersonal.

Nebst dem sparsamen Umgang mit Steuergeldern fordert der sgv gute Rahmenbedingungen und ein allgemein unternehmensfreundliches Umfeld für Gewerbe und KMU. Er engagiert sich in Bereichen wie Arbeitsmarkt-, Bildungs-, Finanz- und Steuerpolitik, Mobilität, Nachhaltigkeit, Raumentwicklung, Regulierungskosten, Sozial- und Wirtschaftspolitik – das immer und konsequent aus KMU-Sicht.

Als Dachorganisation ist der sgv mit seinen kantonalen Sektionen und mit seinen zahlreichen Branchen- und Berufsverbänden verbunden. Die breit abgestützte Mitgliederbasis ist wichtig für die Repräsentativität des sgv. Sie bietet den angeschlossenen Organisationen ausserdem ein wertvolles Netzwerk zum Austausch über KMU-relevante Themen. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang die alljährlichen Gewerbekonferenzen, die im Winter in Klosters und im Sommer in Champéry stattfinden. Der KMU-Netzwerkanlass «synergy» erfreut sich ebenfalls grosser Beliebtheit. Dieses Jahr findet er am 5. November in Bern unter dem Thema «Mit Energie zum Erfolg» statt.

**Sie haben eine offene Stelle?
Wir haben passende Kandidatinnen und Kandidaten.**



Aargauer Wirtschaft

Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverbands

AGV 
Aargauischer Gewerbeverband

AB'25
Aargauische
Berufsschau 2025

Ihr Inserat in der «Aargauer Wirtschaft»

Publizieren Sie Ihr Inserat in der
Grossauflage der «Aargauer Wirtschaft».
150'000 Ex. verteilt an alle Haushaltungen*
im Kanton Aargau!

Die Grossauflage widmet sich dem
Thema «Berufsbildung» und ist die
diesjährige **Spezialausgabe zur
Aargauischen Berufsschau AB'25.**

*ausser Stopp-Kleber

**August-Berufsbildungsausgabe
Aargauische Berufsschau AB'25
Grossauflage 150'000 Ex.**

1/1 Seite	farbig	11'000.-
1/2 Seite	farbig	5'500.-
1/4 Seite	farbig	2'750.-
1/8 Seite	farbig	1'375.-

Erscheinungsdatum: 15. August 2025
Anzeigenschluss: 30. Juli 2025

DaPa Media Vermarktungs GmbH
Tel. +41 56 648 86 99 oder agwi@dapamarkt.ch
www.dapamarkt.ch

 **DAPA
MEDIA**
VERMARKTUNGS GMBH

Näher bei Ihnen: Bei uns stehen Sie als Mensch im Fokus.

Weil gemeinsam besser ist.

Als Genossenschaft haben wir keine Kunden.
Wir haben Mitglieder. Darum begegnen wir uns gegen-
seitig auf Augenhöhe. Und wir wissen:
In einer Gemeinschaft ist jedes Mitglied anders. Aus
dieser Haltung entstehen Vorsorgelösungen, die perfekt
auf Ihre individuellen Bedürfnisse
zugeschnitten sind.

Erfahren Sie mehr über die Vorteile unserer
genossenschaftlich organisierten Pensionskasse.
www.asga.ch

 **asga**
pensionskasse





30. DELEGIERTENVERSAMMLUNG DES AGV

KLARES NEIN ZUR LEERLAUF-INITIATIVE

Im Podiumsgespräch konnte Irène Kälin die Anwesenden nicht von ihrer Initiative überzeugen. Sie erhielt aber Lob dafür, dass sie sich in die «Höhle der Löwen» wagte. Viel Anerkennung und Ehre erhielt der zurückgetretene Thomas Lenzin. Zudem gab es Informationen über personelle Wechsel in der Geschäftsstelle.

EVELINE FREI

Am Donnerstag, 24. April 2025 wurden rund 120 Teilnehmende der AGV Delegiertenversammlung im Emil Frey Autocenter Safenwil von Urs Widmer, AGV Geschäftsleiter, willkommen geheissen. «Ich begrüsse Sie zum Start eines spannenden Nachmittags gefolgt von einem entspannenden Abend. Sie dürfen sich auf 90 Minuten voller Spannung freuen.»

Grussworte aus dem Regierungsrat

Stephan Attiger, Vorsteher des Departements Bau, Verkehr und Umwelt, überbrachte die Grussworte des Regierungsrates und fügte hinzu, dass er im Anschluss zu einer Veranstaltung zum Thema Versorgungssicherheit geladen sei. Der Kanton Aargau ver-

zeichne weiterhin ein Wachstum in Wirtschaft und Bevölkerungszahl. Es sei daher wichtig, die Gefahr einer Strommangellage im Winter abzuwenden. In diesem Zusammenhang bedauere er, dass derzeit Windprojekte und alpine Solaranlagen blockiert seien. Der Aargau setze sich für eine technologieoffene Energiepolitik ein und befürworte den Einsatz von Gaskraftwerken als Überbrückungslösung.

Wachstum verlangt nach Lösungen

In der Siedlungspolitik habe man sich mit dem revidierten Raumplanungsgesetz für einen haushälterischen Umgang mit dem Boden und einer Förderung von verdichtetem Bauen entschieden. Derzeit seien bei Bauprojekten viele Beschwerden hängig. «Das ist schweizweit ein Problem.» Er zeigte sich aber erfreut darüber, dass man sich im Aargau gemeinsam an einen Tisch setzen könne, um Probleme zu analysieren und Lösungen für die Bewilligungsverfahren zu erarbeiten.

Grussworte vom Gemeindeammann

Daniel Zünd, Gemeindeammann von Safenwil, begrüsst die Zusammenkunft von Wirtschaft und Politik in



Urs Widmer, Geschäftsleiter AGV

Safenwil. Er hob hervor, dass die Gemeinde stolz auf ihre 125-jährige Industriegeschichte sei, die stets zur Schaffung von Arbeitsplätzen beigetragen habe. Viele Unternehmen in Safenwil hätten sich durch den Erfolg der Emil Frey AG entwickeln können und das Dorf massgeblich geprägt. Der AGV trage als Verband aktiv zur Entwicklung der Unternehmen bei, indem er in Gesprächen eng mit den Gemeinden zusammenarbeite.

«Immer die gleichen Rezepte»

Benjamin Giezendanner freute sich über die vielen anwesenden AGV Eh-

renmitglieder darunter Sylvia Flückiger-Bäni, Kurt Schmid, Paul Stalder, Ernst Hasler und Thierry Burkart sowie die zahlreichen Delegierten und Gäste. «Ich kenne nur ein paar Rezepte, aber die kann ich gut zubereiten.» Auch in der Politik greife er immer wieder auf dieselben Rezepte zurück.

Alternativen prüfen

Er befürchte, dass die amerikanische Zollpolitik langfristig nicht den gewünschten Erfolg bringe. «Man denke nur an Herbert Hoover, dessen protektionistische Massnahmen in den 1930er Jahren zur Verschärfung



Landstatthalter Stephan Attiger



Daniel Zünd, Gemeindeammann Safenwil



Benjamin Giezendanner, Präsident AGV



Fabian Käufeler, frisch gewähltes Vorstandsmitglied AGV

der Wirtschaftskrise beitrugen.» Dieses historische Beispiel zeige, dass eine solche Politik oft negative Folgen haben könne, anstatt die Wirtschaft zu stabilisieren. Daher sei es wichtig, alternative Ansätze zu prüfen, die auf Zusammenarbeit und offenen Märkten basierten, um nachhaltiges Wachstum zu fördern. Alternativen seien auch beim Arbeits- und Fachkräftemangel zu prüfen, der trotz hoher Einwanderung immer noch vorherrsche. «Wir müssen eine messerscharfe Analyse machen.» Zu viele Menschen würden in den falschen Markt einwandern, nämlich in den Sozialmarkt.

Traktandenliste, Stimmenzähler, Protokoll

Sportlich ging es durch die Traktandenliste. René Leuenberg und Karin Faes wurden als Stimmenzähler gewählt. Bei 73 Stimmberechtigten lag das absolute Mehr bei 37 Stimmen. Das Protokoll sowie der Jahresbericht wurden einstimmig genehmigt, genauso wie die Bilanz und Jahresrechnung 2024. Dem Vorstand wurde die Décharge erteilt. Das Budget 2025 wurde ohne Gegenstimmen genehmigt. Die Höhe der Mitgliederbeiträge bleibt unverändert. Das provisorische Budget 2026 und die unveränderten Mitgliederbeiträge für 2026 wurde ebenfalls einstimmig genehmigt.

Neue Revisionsstelle

Aufgrund der internen 7-Jahresregelung war die Wahl einer neuen Revisionsstelle erforderlich. Die Entscheidung fiel auf die thv AG in Aarau,

was von den Stimmberechtigten einstimmig genehmigt wurde.

Wahlen und Verabschiedungen

Aufgrund des Rücktritts von Thomas Lenzin aus dem Vorstand stimmten die Stimmberechtigten der Wahl von Fabian Käufeler, Präsident Gebäudetechnikverband (suissetec) Aargau, als seinen Nachfolger zu. «Ich möchte mich vor allem bei Benjamin und Urs bedanken. Die Zeit im Vorstand habe ich genossen. Dennoch hatte ich das Gefühl, dass jetzt der Moment für den neuen suissetec-Präsidenten im Vorstand gekommen ist», so Thomas Lenzin. Urs Widmer stellte seinerseits das neue Team in der AGV Geschäftsstelle vor.

Steuergesetz und Podiumsgespräch

Hans R. Schibli, AGV Vizepräsident, informierte über die bevorstehende Abstimmung zur Steuergesetzrevision vom 18. Mai 2025, die der AGV Vorstand zur Annahme empfiehlt, und leitete danach zur Podiumsdiskussion mit Irène Kälin und Adrian Schoop über.

Lohnungleichheit seit 1981 in der Bundesverfassung verankert

Irène Kälin, Grüne-Politikerin und Präsidentin des kantonalen Dachverbands der Arbeitnehmenden «Arbeit-Aargau», legte ihre Argumente für die Annahme der Volksinitiative «Lohnungleichheit im Kanton Aargau – jetzt!» dar. Sie wies auf die in der Verfassung verankerte Gleichstellung der Geschlechter hin, die bis heute nicht umgesetzt sei. Die Lohndiffe-

«Ein toller Typ»

Benjamin Giezendanner hielt die Laudation auf Thomas Lenzin: «Ich schätze an ihm, dass er immer eine klare und deutliche Meinung hat, wenn er sich zu Wort meldet. Wir hatten immer schöne und interessante Diskussionen. Er ist ein toller Typ, ein talentierter Saxophonspieler, und hat sich immer stark für seinen Branchenverband engagiert. Ich hätte ihn gerne als Ehrenmitglied vorgeschlagen, da er es wirklich verdient hätte, aber leider war seine Zeit im Vorstand mit fünf Jahren zu kurz dafür. Den Ehrenhammer erhält er aber auf jeden Fall.»

renz betrage laut Bundesamt für Statistik (BFS) immer noch 16,2 %, was monatlich rund 1364 Franken entspreche. Zudem sei laut BFS unklar, wie 7,8 % der Unterschiede zustande kämen. Mit dem Analysetool des Bundes benötige die Auswertung nur ein bis drei Tage pro Jahr. Von Drangsalierung oder einem Bürokratiemonster könne daher keine Rede sein. Es sei ein kleiner Aufwand, der für viel Transparenz Sorge und ein «schönes Gütesiegel» für die Unternehmen sei. Sanktionen würde es nur geben, wenn man der Analysepflicht nicht nachkomme. Ferner solle die Fachstelle für Gleichstellung, die 2018 abgeschafft wurde, wieder eingeführt werden. Die Senkung auf 50 Mitarbeitende sei notwendig, weil nur die wenigsten Betriebe über 100 Mitarbeitende beschäftigen würden.

Bei 99,2 % keine Unterschiede

Für Adrian Schoop, Unternehmer und FDP-Politiker, sei die Initiative ein Misstrauensvotum. «Wir würden uns ja selbst schaden, wenn wir in unseren Betrieben solche Lohnunterschiede zulassen würden.» Die zitierte

Zahl stamme aus der Lohnstrukturerhebung des Bundes, die die Löhne der berufstätigen Männer mit jenen der berufstätigen Frauen vergleiche – und zwar über alle Branchen, Funktionen und Regionen hinweg. Es gebe zahlreiche Studien von der Universität St. Gallen, die das Gegenteil beweisen würden. «Eine Untersuchung von 400 Unternehmen ergab, dass 99,2 % von ihnen keine Abweichungen aufwiesen.» 100 Mitarbeitende sei keine zufällig gewählte Zahl. Erst ab dieser Mitarbeiterzahl könnten statistisch signifikante Vergleiche angestellt werden. Für die Analyse brauche es für jede Stelle in einem Betrieb mehrere Angestellte in gleicher Position mit dem gleichen Arbeitszeitmodell, ähnlicher Vorbildung, Berufserfahrung und Weiterbildung. «Frauen sind stark und brauchen nicht mehr Bürokratie, um sich im Arbeitsleben zu behaupten.» Frauen würden heute beim Einstellungsgespräch nicht schlechter verhandeln als Männer.



«Es ist ein Fakt»

Es sei nicht ihre Absicht, jemandem etwas zu unterstellen, entgegnete Irène Kälin. Es sei jedoch ein Fakt, dass es einen Lohnunterschied von 16,2 % gebe. Als Viola Amherd vor ihrer Wahl in den Bundesrat in der Stadt Brig eine Lohnanalyse durchgeführt habe, sei aufgefallen, dass Frauen für die gleiche Arbeit andere Funktionstitel erhielten und somit weniger Lohn. Das sei in der Folge korrigiert worden. Adrian Schoop konterte, dass es für ihn klar sei, dass die Leiterin einer Kita nicht den gleichen Lohn erhalte wie eine Leiterin am PSI. Für Irène Kälin zählt nicht der Einzelfall. Es sei die Masse, die den Unterschied ausmache. Für Adrian Schoop ist es unverständlich, dass der Aargau als einziger Kanton die Initiative annehmen soll. «Auswertungen zeigen, dass wir keine Probleme haben und bereits griffige Massnahmen etabliert sind.»

Rückmeldungen aus dem Publikum

Lukas Korner-Wyss, Apotheke Gränichen AG: «In vielen Branchen wer-



Irène Kälin und Adrian Schoop während des von Hans R. Schibli moderierten Podiumsgesprächs

den wir von Verordnungen erdrückt. Deshalb bin ich skeptisch, wenn zusätzliche Regelungen hinzukommen, ohne dass bestehende abgebaut werden.»

Markus Wittig, Neue Brille Safenwil: «Ich bin in einer Berufssparte tätig, in der viele Frauen prozentual

viel weniger arbeiten als Männer. Unter solchen Umständen ist es schwierig, ihnen mehr Verantwortung und Führungsaufgaben zu übertragen.»

Marianne Kamber, Coiffeur Notaro Rothrist: «Wir müssen nicht schauen, ob Frauen schlechter bezahlt werden.

Das wirkliche Problem ist doch die Altersarmut. Frauen sind häufig im Stundenlohn tätig und haben keine berufliche Vorsorge (BVG), was zu einer Lücke in ihrer Altersvorsorge führt.»

Schlusswort

Adrian Schoop: «Ich habe einen anderen Vorschlag, wir starten gemeinsam eine Initiative gegen die hohen Gehälter beim Bund. Dass Bundesangestellte 12 % mehr verdienen als ihre Zwillinge in der Privatwirtschaft ist eine Diskriminierung.» Irène Kälin verteidigte ihre Position: «Nach 44 Jahren Lohnungleichheit bringt unsere Initiative mit wenig Aufwand viel Transparenz.» Bei der anschliessenden Parolenfassung wurde einstimmig mit Nein gestimmt.

Urs Widmer schloss die Delegiertenversammlung mit einem Ausblick auf die anstehenden Termine und die Einladung zum anschliessenden «Aargauer Wirtschaftstag».



Kurt Schmid, AGV Ehrenpräsident, im Gespräch mit Thierry Burkart, Ständerat



Daniel Zünd, Gemeindeammann Safenwil, unterhält sich mit den AGV Vizepräsidenten Robert Weishaupt und Hans R. Schibli.



Die anwesenden Delegierten stimmten allen Vorlagen einstimmig zu.



Rund 120 Personen kamen an die DV nach Safenwil.

18. AARGAUER WIRTSCHAFTSTAG MIT VERLEIHUNG DES AARGAUER UNTERNEHMENSPREISES 2025

«SIE WERDEN GROSSES KINO ERLEBEN»



Fotos: Beni Basler und Eveline Frei

Alle Finalisten des Aargauer Unternehmenspreises 2025 flankiert von Benjamin Giezendanner, Antoine Maillard, Maja Riniker, Janine Hubschmid und Flavio De Nando (links) sowie Judith Wernli und Dieter Widmer (rechts)

Der Wirtschaftstag mit der Verleihung des Aargauer Unternehmenspreises fand am 24. April 2025 im Emil Frey Classic Cars Center in Safenwil statt. Der begehrte Pokal wurde in den Kategorien «Regional» und «National» sowie beim «Leuchtturm» und im Saal-Voting verliehen. Für Spannung sorgte ausserdem die Rede der Nationalratspräsidentin Maja Riniker.

EVELINE FREI

Obwahl die Aargauer Kantonalbank in diesem Jahr allen Teilnehmenden die Bahnfahrt nach Safenwil finanzierte, reisten viele mit dem Auto an. Dies führte dazu, dass die Veranstaltung mit einer zeitlichen Verzögerung beginnen konnte. Benjamin Giezendanner, AGV Präsident und Jury-Mitglied beim Aargauer Unternehmenspreis, begrüsst die rund 650 Gäste am Aargauer Wirtschaftstag mit den Worten: «Sie werden grosses Kino erleben!» Diese

Ankündigung lasse sich mit dem aktuellen Geschehen in der Finanzwelt verbinden, denn im Kino gebe es den Western «The Magnificent Seven» und an der Börse die «The Magnificent Seven Stocks».

Verlässlicher Partner

Dieter Widmer, AKB Direktionspräsident, fügte an: «Zum Glück leben wir in einer Welt mit Innovationen, mit Unternehmen, die etwas wagen und den Kanton und die Welt verändern.» Stillstand sei keine Option. Jedes Unternehmen habe individuelle Stärken, Herausforderungen und Ziele, welche die AKB durch individuelle Beratung und Lösungen fördere und herausragende Leistungen auszeichne. «Wir leben in einer Zeit von Wandel und Chancen. Wer sich öffnet und anpasst und etwas Neues ausprobiert, der wird auch in Zukunft erfolgreich sein.» In diesem Prozess sei die AKB ein verlässlicher Partner der KMU.

Erfolgreich, wenn Sie es sind

Auch die Regierung versuche ein verlässlicher Partner für die Unterneh-

men zu sein und anstehende Probleme zu lösen, so Landammann Dieter Egli. Er überbrachte die Grüsse der Regierung. «Der Aargau ist ein KMU-Kanton. Sie bilden das Rückgrat unserer Wirtschaft und sorgen für Wachstum und Wohlstand. Der Kanton ist erfolgreich, wenn Sie es sind. Ganz herzlichen Dank!» Er werte dies als Zeichen des Vertrauens und der Wertschätzung. «Wir setzen die

Rahmenbedingungen, damit Sie arbeiten und erfolgreich sein können.» Diese Partnerschaft werde jedes Jahr an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht. In dieser Partnerschaft komme es gelegentlich zu Spannungen, auch durch die Bürokratie bedingt. «Wir regulieren nicht gerne», erklärte er, fügte jedoch hinzu, dass dies auch ein gesellschaftliches Problem sei. «Wenn niemand Verantwortung



Dieter Widmer, Direktionspräsident Aargauische Kantonalbank, begrüsst die Anwesenden.



Die Aargauer Nationalratspräsidentin Maja Riniker sprach über Zusammenarbeit, Diversität und Freiwilligkeit.



Dieter Egli, Landammann Kanton Aargau, bei seiner Begrüssungsrede



Benjamin Giezendanner, AGV Präsident, versprach grosses Kino.

übernehmen will, übergibt man die Aufgabe dem Staat.» Abschliessend betonte er: «Ihre Anpassungsfähigkeit ist Ihre Stärke. Heute feiern wir Flexibilität, den Drang zur Modernisierung, die Liebe zur Qualität, die Nähe zu den Kunden und den Innovationsgeist.»

«Wir leben in Zeiten von Stürmen»

Zum angekündigten grossen Kino gehörte ausserdem das Referat von Nationalratspräsidentin Maja Riniker. Die Aargauer FDP-Politikerin eröffnete ihre Rede mit: «Wir leben in Zeiten von Stürmen. Auch wir stehen im Gegenwind, haben aber noch die sicheren Häfen Stabilität und Verlässlichkeit.» Weiter erklärte sie: «Unsere KMU bieten Sicherheit für Mitarbeitende und die Gesellschaft.» Die Einführung des Leuchtturmpreises

sei ein Symbol dafür, wie Unternehmen funktionierten: «verantwortungsbewusst, innovativ und lokal verankert.» KMU würden über 70 % der Arbeitsplätze schaffen und seien verlässliche Arbeitgeber. Mit Bezug auf die aktuelle Weltausstellung in Japan betonte sie, dass die Innovationskraft der Schweizer Unternehmen auch international sichtbar sei. Verlässlichkeit und Qualität seien gemeinsame Merkmale beider Länder, die seit 161 Jahren eine Zusammenarbeit pflegten, die weiter verstärkt werden sollte.

Innovation als Treiber für Wirtschaftswachstum und gesellschaftlichen Fortschritt

«Innovation ist ein Treiber. Das gilt für jede Zeitepoche.» Die Innovation müsse von unten kommen, von den Unternehmen. «Wer heute gründet,

investiert in die Zukunft.» Als Innovationsmotor nannte sie zudem gemischte Teams. Weiter hob sie hervor, dass Miliz Erfahrung und Freiwilligenarbeit wertvolle Gelegenheiten bieten würden, um Teamgeist und soziale Kompetenzen zu stärken, Verantwortung zu übernehmen und Stress- und Frustrationstoleranz zu entwickeln. Zum Abschluss fügte sie hinzu: «Wir sind stolz auf Sie und dass wir so viele erfolgreiche KMU haben.»

Verleihung des Aargauer Unternehmenspreises

Nach dem musikalischen Intermezzo mit Rafael Baier und seinem Saxophon wurden die Jury-Mitglieder vorgestellt. Flavio De Nando, Jury-Präsident, und Janine Hubschmid wurden anschliessend zum Auswahlverfahren befragt. Dazu sagte Janine Hubschmid: «Es war eine spannende und anspruchsvolle Entscheidung. Alle Unternehmen haben durch ihr Engagement überzeugt. Es war ein knapper Wettbewerb. Besonders beeindruckend waren die Freude und Begeisterung, die klaren Visionen zur Weiterentwicklung der Firmen sowie das leidenschaftliche Engagement aller Beteiligten.» Ergänzend erklärte Flavio De Nando: «Die Bewertung erfolgte anhand eines Kriterienkatalogs, der unter anderem Aspekte wie Geschäftsidee, Innovationskraft, Mitarbeitende, Lernende und Nachfolgeplanung berücksichtigt.»

Kategorie A – Regional

Michel Wagner von Wagner Schriften AG in Wohlen nahm den Preis von Benjamin Giezendanner entgegen. «Wir haben immer neue Ideen und immer wieder neue Produkte und Dienstleistungen», erläuterte er. Der Austausch mit seiner Frau sei ihm dabei wichtig. «Es wird uns nie langweilig. Unser Geschäft existiert seit 32 Jahren, und Karla und ich sind seit 30 Jahren verheiratet.»

Kommentar der Jury: Die Wagner Schriften AG in Wohlen ist ein familiengeführtes Unternehmen für Beschriftungen, Werbetechnik, Signaltechnik und visuelle Raumgestaltung. Seit 1993 steht es für Qualität, Präzision und kreative Lösungen. Eine mehrheitlich inhouse geführte Produktion sichert hohe Standards, kurze Produktionszeiten und nachhaltiges Wirtschaften.

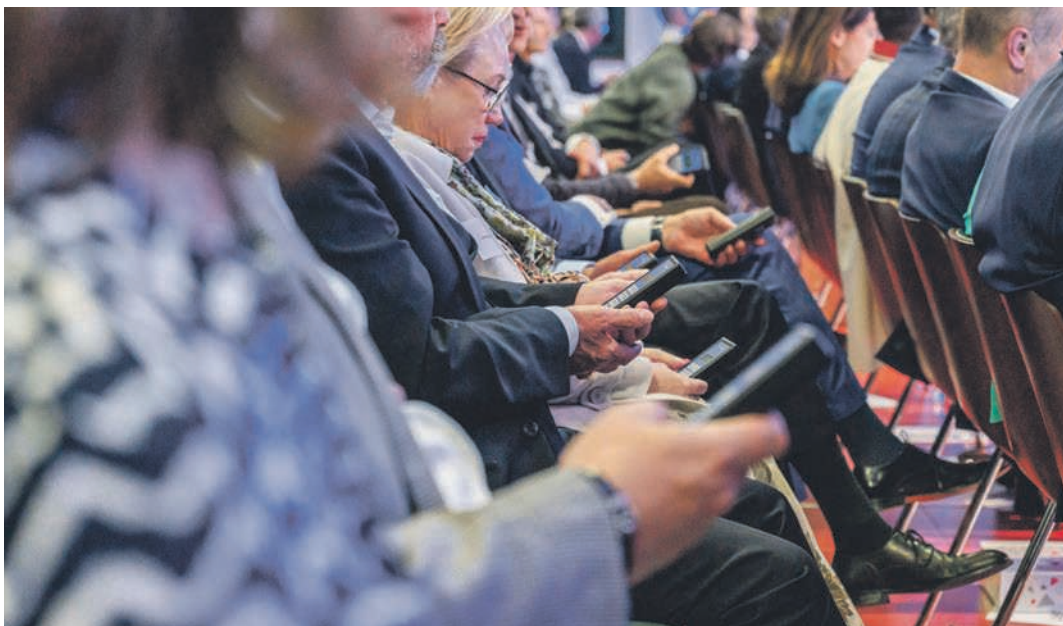
Kategorie B – National

Dieter Widmer, AKB Direktionspräsident, gratulierte Cyrill Delfosse von Delfosse AG Metallbau zum Sieg und überreichte ihm den Pokal. Die Brüder Cyrill und Pascal Delfosse führen das Erfolgsmodell ihres Vaters fort mit 1/3 der Belegschaft in Ausbildung. «Wir sind 11 Lernende auf 40 Mitarbeitende. Unsere zukünftigen guten Leute.»

Kommentar der Jury: Die Delfosse AG ist eine Metallbau-Manufaktur aus Siggenthal, die seit 1980 mit einem Mix aus traditionellem Handwerk und modernster Technik massgeschneiderte Lösungen entwickelt. Das Unternehmen setzt auf Innovation, Nachhaltigkeit und regionale Verankerung, um höchste Qualität zu bieten.

Leuchtturmpreis

Hans-Peter Dreier, CEO, nahm den Preis von Flavio De Nando entgegen. «Es ist ein tolles Gefühl, den Pokal in den Händen zu halten.» An seinen Sohn gewandt fügte er hinzu: «Ich war für Diesel verantwortlich, du bist jetzt für die Elektromobilität zuständig.» Er und sein Sohn würden sich stets gegenseitig herausfordern. «Ich sage immer, wir müssen einfach einmal losgehen. Wir hätten Projekte planen und Zahlen vergleichen können, aber wir müssen Risiken ein-



Die Anwesenden wählen unter den neun Finalisten ihren Favoriten für den Publikumspreis mittels elektronischer Abstimmung.

gehen, sonst wären wir jetzt noch in der Planungsphase. Eine 100%ige Sicherheit gibt es nicht.»

Kommentar der Jury: Die Dreier AG in Suhr ist ein inhabergeführtes Unternehmen, das seit 1905 massgeschneiderte Transport- und Logistikdienstleistungen anbietet. Mit rund 700 Mitarbeitenden an mehreren Standorten in der Schweiz, Deutschland, Spanien und Marokko verbindet Dreier Tradition mit Innovation. 2023 startete die Elektro-LKW-Offensive mit einer Investition von CHF 25 Millionen in nachhaltige Transportlösungen.

Publikumspreis

Wie bereits im vergangenen Jahr konnte man im Vorfeld auf der AKB-Website seine Stimme für einen der neun Finalisten abgeben. Die dabei erzielten Stimmen wurden zusammen mit den Stimmen aus dem Saal-Voting verrechnet, um den Gesamtsieger zu ermitteln. Der Publikumspreis umfasst das Sponsoring der AKB für ein Mitarbeiterevent, das

Die Finalisten:

1. Fleischmann Holzbau AG
2. J. Senn AG
3. Wagner Schriften AG
4. Delfosse AG Metallbau
5. Exentis Group AG
6. Zweifel Chips & Snacks AG
7. Dreier AG
8. ITOBA GmbH
9. SwissBeam AG

von der Zweifel Chips & Snacks AG in Spreitenbach organisiert wird. «Wir haben einen Winning-Spirit», sagte Christoph Zweifel, als er den Pokal von Nationalratspräsidentin Maja Riniker entgegennahm. «Vielen Dank an den Saal für das Voting.» Die Zweifel Chips & Snacks AG hätten den Anwesenden gerne ihre Produkte verteilt, da «wir eine lebendige Apero-Kultur pflegen und immer kreative Ideen für Feiern haben». Mit einem Augenzwinkern erklärte er, dass das Angebot höflich abgelehnt

Die Gewinner:

Kategorie A -Regional

Wagner Schriften AG in Wohlen

Kategorie B - National

Delfosse AG Metallbau in Siggenthal Station

Leuchtturmpreis

Dreier AG in Suhr

Publikumspreis

Zweifel Chips & Snacks AG in Spreitenbach

worden sei, um nicht als möglichen Bestechungsversuch gewertet zu werden.

Preisgeld

Auch dieses Jahr spendete die Aargauer Kantonalbank die Preisgelder an die von den Gewinnern benannten wohltätigen Organisationen.

Schluss

Benjamin Giezendanner beendete den offiziellen Programnteil des Aargauer Wirtschaftstages und lud an-

schliessend zum gemütlichen Ausklang der Veranstaltung, einem reichhaltigen Apéro. Der Aargauer Wirtschaftstag wurde wieder von Judith Wernli moderiert.

Weitere Fotos der Veranstaltung finden Sie hier:



Nationalratspräsidentin Maja Riniker, Landammann Dieter Egli und Ständerat Thierry Burkart beim Eintreffen im Event Center



Die Gäste waren begeistert vom reichhaltigen und abwechslungsreichen Büffet des Gasthofs Schützen



Saxophonist Rafael Baier sorgt für musikalische Unterhaltung zwischen den Programmblocken



Brigitte Steinmann, Michaela Lüdi, Markus Jost, Patrick Küng, Michel und Karla Wagner sowie Lukas Bättig im Gespräch mit Stefan Wittmer



Dieter Widmer gab den Gewinner bekannt in der Kategorie B: Delfosse AG Metallbau (rechts) mit Exentis Group und Zweifel Chips & Snacks AG (links)



Flavio De Nando gab den Gewinner des Leuchtturmpreis bekannt: Dreier AG, knapp gefolgt von SwissBeam AG und ITOBA GmbH



Benjamin Giezendanner gab den Gewinner bekannt in der Kategorie A: Wagner Schriften AG mit J. Senn AG und Fleischmann Holzbau AG



Nationalratspräsidentin Maja Riniker überreichte den Siegerpokal des Publikumspreises an Christoph Zweifel von Zweifel Chips & Snacks AG.



Eva Beck, Markus Meier, Paul Studer und Lukas Item



René Bodmer, Rolf Jäggi, Sylvia und Hanspeter Flückiger-Bäni



Philipp Gut, Reto Caprez, Adrian Schoop und Stefanie Heimgartner



Walter Moggio, Antoine Maillard Weibel (Parlamentsweibel), Hans R. Schibli, Maja Riniker (Nationalratspräsidentin) und Carmen Suter-Frey



Friedrich Schütz, Fabian Schütz, Theres Ruh, Ingrid Kissmann, Thomas Widmer, Charly Gähweiler und Eveline Ottiger



Helen Dietsche, Jörg Stalder, Kurt Schmid, Karin Faes und Monika Kofel-Meier



Jürgen Felber, Franziska Bircher, Dimitri Papadopoulos, Markus Liebi und Christian Käser



Detlef Gysan, Michel Wagner, Franjo Simic, Francine Biffiger, Nicole Kaufmann, Larissa Stocker und Jacqueline Gysin



David Kläusler, Roland Kuster, Thomas Lenzin und Ruedi Widmer



Erich Renfer, Therese Suter und Rolf Jäggi



Daniel Suter, Michael Meier, Therese Suter und Luca Rüegg



Markus und Leybi Wittig mit Herbert Frey



Philipp Bachmann, Michael Dietiker und Marianne Kamm



Emran Hosseini, Timon Kramer mit Alex Hürzeler (alt Regierungsrat)



Laura Wittmann, Flavio De Nando, Katharina Wengenmaier und Zelia Wellenreiter



Philipp Fuhrer, Rolf Fischer, Samuel Stierli, Robert Weishaupt und Dieter Gloor



INTERVIEW MIT NATIONALRATSPRÄSIDENTIN MAJA RINIKER

VERLÄSSLICHE PARTNER ZU HABEN, BEKOMMT JETZT EINEN GANZ ANDEREN STELLENWERT

Nationalrätin Maja Riniker aus Suhr ist 2025 die höchste Schweizerin. Am Aargauer Wirtschaftstag war sie Hauptrednerin. Anlässlich ihres viel beachteten Referats sprachen wir mit ihr über ihr Amt, die unsichere Weltlage, über den Aargau und die Aargauer Wirtschaft.

MATHIAS KÜNG

Maja Riniker, wie sind Ihre bisherigen Erfahrungen als Nationalratspräsidentin?

Es ist ein enorm faszinierendes und spannendes Jahr. Ich fühle mich sehr wohl in diesem Amt, dessen Dimensionen ich aber nicht in diesem Ausmass erwartet habe.

Inwiefern?

Ich meine die grosse Aufmerksamkeit, die dem Amt entgegengebracht wird, die Möglichkeiten, die damit verbunden sind, die grosse Erwartungshaltung, das Bedürfnis von so vielen, mich zu sehen, und die Hoffnung, dass ich etwas bewegen kann. Ich überlege mir wirklich, ob ich das kann.

An was denken Sie?

Wir leben in einem geopolitisch sehr spannenden Jahr. Ich überlege mir, welche Gespräche ich in Europa in den verbleibenden Monaten noch führen kann, um die Beziehungen der Schweiz mit anderen Ländern zu festigen. Ich denke in erster Linie an unsere Nachbarländer. Die derzeitigen geopolitischen Verwerfungen machen uns bewusster, wie wichtig die Zusammenarbeit mit ihnen ist. Verlässliche Partner zu haben, bekommt jetzt einen ganz anderen Stellenwert.

Wie kann man das fördern?

Ein Beispiel: Ich darf die deutschsprachigen Parlamentspräsidenten Mitte

Juli im Aargau empfangen. Hier kann ich Akzente setzen. Wir besuchen das PSI und das Wasserschloss, damit unsere Nachbarn sehen, wie viel Wasser aus dem Aargau in den Rhein fliesst und dass der Aargau ein Energiekanton ist. Wir essen auf der Habsburg und gehen ins Zentrum für Demokratie Aarau. Ich will damit das Verständnis für die Wichtigkeit der Demokratie und die mit einer funktionierenden Demokratie einhergehende Stabilität thematisieren und über unsere direkte Demokratie reden.

Ist die Demokratie weltweit auf dem Rückzug, sind Autokratien auf dem Vormarsch?

Die Polarisierung nimmt zu. Daraus würde ich aber nicht ableiten, dass die Demokratie auf dem Rückzug ist und gar Autokratien zunehmen. Wir erleben aber derzeit eine Art der Ausübung von Machtpolitik durch die USA, die wir in einer solchen Dimension nicht erwartet haben, selbst wenn Donald Trump das zuvor sogar angekündigt hat. Dadurch ist unsere regelbasierte Weltordnung in Schieflage geraten. Hier können Parlamente eine Rolle spielen. Die weltweite Parlamentspräsidentenkonferenz, die alle fünf Jahre stattfindet, wird in diesem Jahr Ende Juli in Genf durchgeführt. Auch hier hoffe ich als Teil der Einladenden, entsprechende Akzente setzen zu können.

Ihr Präsidialmotto lautet «Zusammenhalt durch Vielfalt». Ist der Zusammenhalt gefährdet?

Die Vielfalt zum Glück nicht, der Zusammenhalt aber schon. Es gilt, Gegensteuer zu geben. Das heisst, sich gegenseitig zu respektieren, einander zuzuhören, Verständnis für die Eigenheiten anderer zu haben, unsere Landessprachen zu pflegen. Es ist aber ebenso eine Chance, unseren



Nationalratspräsidentin Maja Riniker im Gespräch mit Mathias Küng.

vielfältigen Kanton Aargau zu präsentieren. So schenke ich meinen Gästen in meiner Präsidialfunktion jeweils einen Gutschein für einen Museumsbesuch im Aargau.

Wie ist die Wahrnehmung des Aargaus in der Schweiz?

Viele waren tatsächlich noch nie hier oder sind bloss durchgefahren, denken dabei an Stau. Sie staunen, wenn sie eine Ausfahrt nehmen, wie wunderschön und vielfältig der Kanton Aargau ist. Ich fördere solche Erlebnisse, indem ich beispielsweise im Mai das engste Team um mich herum aus Bern in den Aargau einlade. Ich

besuche mit ihnen wirtschaftliche und kulturelle Perlen im Aargau und lade sie nachher bei mir zu Hause zum Nachtessen ein. Mir ist es wichtig, ihnen zu zeigen, wo meine Wurzeln sind. Und am 2. September lade ich alle in der Schweiz stationierten Botschafter in den Aargau ein.

Am Wirtschaftstag in Safenwil waren Sie Hauptrednerin. Wie erlebten Sie diesen Abend?

Der Abend zeigte mir, wie stark und innovativ unsere KMU sind. Ich bin begeistert von diesem Abend nach Hause gekommen. Wir können auf eine Wirtschaft vertrauen, die moti-

vierte Mitarbeitende hat, aber auch Vorgesetzte, die Freiräume zum Entwickeln und zum Ausprobieren zur Verfügung stellen.

Und wie erleben Sie die Aargauer Wirtschaft?

Im Präsidialjahr bin ich weniger als sonst in Kontakt mit Aargauer Firmen. Ich erlebe sie aber als sehr innovativ und sehe mit Freude, wie sie laufend neue Arbeitsplätze schaffen und wie attraktiv der Aargau als Wohnkanton ist. Wichtig ist, dass Wohnungen im Aargau bezahlbar bleiben. Besonders am Aargau sind seine vielen KMU. Sie sind das Rückgrat der Aargauer Wirtschaft. Wir können auf eine starke, gut vernetzte regionale Wirtschaft zählen. Unsere KMU bieten Sicherheit – für ihre Mitarbeitenden und für die Gesellschaft

als Ganzes. Dabei spielt die Bundesversammlung eine zentrale Rolle in der Schaffung eines stabilen wirtschaftlichen Umfelds und verlässlicher Rahmenbedingungen.

Hier harzt es derzeit gewaltig, nicht wegen Bundesbern, aber infolge der von den USA ausgehenden geopolitischen Verwerfungen. Diese spürt man bis tief in den Aargau.

Die exportorientierte Wirtschaft leidet ob der herrschenden Unsicherheit. Die von Donald Trump angeordneten Zölle könnten besonders für die Pharmafirmen im Fricktal gravierende Folgen haben. Für etliche Aargauer Betriebe, zum Beispiel für Zulieferbetriebe für deutsche Autobauer, war indessen schon 2024 ein schwieriges Jahr. Für die Exportnation

Schweiz und für den Exportkanton Aargau ist die regelbasierte Weltordnung zentral, wir brauchen den Freihandel. Rechtssicherheit ist unser grösstes Gut. All das sichert unseren Wohlstand.

Was tun?

Dass wir derart unter Druck stehen, kann auch eine Chance sein. Eine Chance, wirtschaftlich mehr mit anderen Ländern zusammenzuarbeiten, weitere Freihandelsabkommen auszuhandeln, womöglich gar multilaterale Freihandelsabkommen. Solche gibt es bereits, zum Beispiel das CPTPP.

CPTPP? Helfen Sie mir.

Das ist ein kontinentübergreifendes Freihandelsabkommen zwischen zwölf Ländern, zwischen Australien, Brunei,

Kanada, Chile, Japan, Malaysia, Mexiko, Neuseeland, Peru, Singapur, Vietnam und dem Vereinigten Königreich. Es gilt als hoch standardisiertes Handelsabkommen, das die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Vertragsparteien erleichtern soll.

Als Nationalratspräsidentin sind Sie sehr viel unterwegs, kamen an den Wirtschaftstag quasi direkt aus Japan. Sieht ihre Familie Sie noch?

Gewiss bin ich viel unterwegs. Ich nehme aber übers ganze Präsidialjahr gesehen an vier einzelnen Wochen keinerlei Termine an, dann bin ich nur für meine Familie da. Ausserdem kann ich mir viele Sonntage freihalten. Das schätzt meine Familie sehr.

Unternehmertum ist eine Abenteuerreise über Generationen hinweg

Für ein starkes Unternehmertum



UBS



ENTLASTUNGSPAKET 27: PENSIONSKASSEN-KAPITAL- BEZUG WIRD UNATTRAKTIV

Der Bund muss sparen. Im Rahmen des Entlastungspakets 27 senkt er nicht nur seine Ausgaben, sondern erhöht auch seine Einnahmen. Eine Massnahme betrifft die Besteuerung des Kapitalbezugs bei Pensionskassengeldern und der Säule 3a. Der Bund hat dazu am 29. Januar 2025 eine Vernehmlassung gestartet.

In der Schweiz gilt bei der Altersvorsorge in der Regel die sogenannte nachgelagerte Besteuerung: Beiträge in die Pensionskasse oder die Säule 3a können während des Erwerbslebens vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden. Besteuert wird erst das Geld, das man im Alter daraus bezieht – entweder als Rente oder als Kapital. Die geplante Änderung betrifft nicht diese grundsätzliche Regel, sondern die Höhe der Besteuerung: Wer heute das angesparte Vorsorgevermögen auf einmal als Kapital bezieht, bezahlt dafür deutlich weniger Steuern als jemand, der sich eine Rente auszahlen lässt. Vor allem bei sehr hohen Kapitalbezügen findet der Bund das nicht gerechtfertigt, weshalb er eine neue Regelung mit einer Tarifstruktur vorschlägt, die insbesondere hohe Kapitalleistungen stärker besteuert. Aber auch bei tiefen Kapital-



Bild: KI-generiert

leistungen ergeben sich Mehrbelastungen. Konkret hat die neue Regelung folgende Konsequenzen:

1. Bei einer Kapitalleistung von 100 000 Franken steigt die Bundessteuerlast von bisher 372 Franken auf neu 595 Franken.
2. Wer bisher als Verheirateter bei einer Kapitalleistung von 250 000 Franken rund 5100 Franken Bundessteuern bezahlte, müsste neu mit etwa 4495 Franken mehr rechnen – insgesamt rund 9595 Franken.

3. Bei 1 Million Franken Kapitalleistung verdoppelt sich die Steuer nahezu – von heute 23 000 Franken auf neu 42 600 Franken.

Der Bezug von Geld aus der Säule 3a dürfte wesentlich weniger von der geplanten Änderung betroffen sein, da sich dort der Bezug staffeln lässt.



Dr. Hans R. Schibli
Konsulent AGV

Tipps

- Staffelung auch für den Kapitalbezug bei Pensionskassen-Kaderlösungen vorsehen, soweit rechtlich zulässig
- Teilkapitalbezüge
- Andere Vorsorgeformen

Lohnt sich eine Einzahlung in die Pensionskasse oder die Säule 3a für Selbstständige überhaupt noch?

Diese Frage stellt sich besonders vor dem Hintergrund sinkender Umwandlungssätze und steigender Steuerbelastungen auf Kapitalleistungen im Alter. Dabei ist zu unterscheiden:

- **Selbstständigerwerbende ohne GmbH oder AG** können sich freiwillig der Pensionskasse der Angestellten anschliessen, müssen aber nicht. Haben sie kein Personal, können sie sich über einen Berufsverband oder bei der Stiftung Auffangeinrichtung BVG freiwillig versichern. Sie können alternativ aber auch jedes Jahr bis zu 20 Prozent ihres Nettoeinkommens in die Säule 3a einzahlen, jedoch maximal 34 288 Franken (Stand 2025) pro Jahr. Hier können sie Steuern sparen.

Tipp

- Mehrere Säule-3a-Konten ermöglichen einen gestaffelten Bezug und eine Steuerersparnis beim Bezug.

- **Selbstständigerwerbende, die in einer GmbH oder AG organisiert sind**, gelten arbeitsrechtlich als Angestellte und müssen sich einer Pensionskasse anschliessen. Die Einzahlung in die Säule 3a ist limitiert auf 7528 Franken (Stand 2025).

Gleiches gilt für Kadermitarbeitende in KMU von 50 bis 500 Mitarbeitenden. Sie können in der Regel nicht über das Vorsorgemodell entscheiden.

Während kleine KMU ihre Strategie betreffend Altersvorsorge selbst gestalten können und die Steuerersparnisse selbst definieren, sind Kadermitarbeitende dem Konzept der grösseren KMU ausgeliefert. Deshalb ist das künftig noch stärker ein Thema in Bezug auf die Attraktivität des Arbeitgebers.

Tipp

- Hinsichtlich **Attraktivität der KMU als Arbeitgeber für Kadermitarbeitende** dürfte in Zukunft die steuerliche Behandlung des Kapitalbezugs nach der Pensionierung eine Rolle spielen.

Ein Unternehmer mit Pensionskassenanschluss kann durch Gestaltung der Pensionskassenlösung auf Unternehmensebene Steuern optimieren, aber ebenso im Zusammenspiel mit den Bezügen aus der Unternehmung (Lohn bzw. Dividende).

Das Entlastungspaket 27 belastet den Kapitalbezug aus der Pensionskasse massiv und entwertet damit ein zentrales Argument für den Anschluss an eine Pensionskasse. Für Selbstständige, die eigenverantwortlich Vermögen aufbauen und oft höhere Renditen erzielen als die stark regulierten Pensionskassen, wird der Zwangsanschluss zunehmend zur ineffizienten Pflichtabgabe. Es ist kaum nachvollziehbar, warum Unternehmer in einer GmbH oder AG keine Wahlfreiheit haben, während andere Selbstständige ihre Vorsorgestrategie frei gestalten können.

Wer heute das Vorsorgevermögen als Kapital bezieht, bezahlt deutlich weniger Steuern als jemand, der sich eine Rente auszahlen lässt.



Unternehmertum ist ein Grundpfeiler unseres Wohlstands. In der Gründungsphase lauern aber viele Stolpersteine. Der Anlass «FITT for Startup» soll Anstösse geben und eine Chance zum Austausch bieten.

Mit «FITT for Startup – powered by Aarau Impact» bieten AIHK und FHNW über ihre Transferstelle FITT gemeinsam mit Aarau Impact (einer Initiative der Stadt Aarau, Aarau Standortförderung und engagierten Unternehmen) den Gründerinnen und Gründern mit mehreren kurzen Referaten und zwei Startup Stories einen informativen Abend sowie eine Möglichkeit zur Vernetzung unter Gleichgesinnten. Der Anlass findet statt am 26. Juni ab 17 Uhr im Power Inn bei der Eniwa in Buchs.



Aarau



Aargauische Industrie- und Handelskammer



Fachhochschule Nordwestschweiz

FITT FOR STARTUP POWERED BY AARAU IMPACT



Erlebe einen inspirierenden Netzwerkanlass für Innovatorinnen und Innovatoren mit spannenden Fachreferaten. Tausche dich mit Gleichgesinnten aus, knüpfe wertvolle Kontakte und lass dich von neuen Impulsen begeistern – kostenlos!



Donnerstag, 26. Juni 2025


17.00 – 18.30 Uhr (Türöffnung: 16:30 Uhr)
mit anschliessendem Networking-Apéro


Power Inn bei Eniwa AG, Buchs

Anmeldung:



Dieser Event wird organisiert von Aarau Impact in Zusammenarbeit mit fitt.ch – der Wissens- und Technologietransferstelle der FHNW und AIHK.



RECHTS-TIPP



FERIENENTSCHÄDIGUNG BEI ARBEITNEHMENDEN IM STUNDENLOHN: KORREKT ABRECHNEN



Dr. Hans R. Schibli
Konsulent AGV

Sachverhalt

Bei Personen, die 100 Prozent arbeiten, aber im Stundenlohn angestellt sind, hat das Bundesgericht 2023 einen wegweisenden Entscheid gefällt (BGE 149 III 202): Der Ferienlohn muss in diesem Fall dann ausbezahlt werden, wenn die Person Ferien macht.

Rechtliche Grundlagen

Nach Art. 329d OR müssen Ferien grundsätzlich durch Freizeit bezogen werden. Eine Abgeltung durch Geld ist nur zulässig, wenn das Arbeitsverhältnis endet oder bei besonderen Arbeitsverhältnissen wie bei Angestellten im Stundenlohn. Üblich sind Zuschläge von mindestens 8,33 Prozent (bei 4 Wochen Ferien) oder 10,64 Prozent (bei 5 Wochen Ferien) auf den Bruttolohn. Formulierungen wie «inklusive Ferienentschädigung» ohne genaue Aufschlüsselung genügen nicht, weder im Arbeitsvertrag noch auf der Lohnabrechnung.

Praxistipp bei Personen im Stundenlohn

Kein fixes Pensum oder sehr unregelmässige Einsätze

- Ferienentschädigung separat ausweisen
- Prozentsatz und Betrag auf der Lohnabrechnung angeben

Regelmässiges Pensum unter 65 %

- wie oben; Ferienentschädigung ebenfalls separat auf der Lohnabrechnung ausweisen
- Keine zusätzliche Massnahme nötig

Regelmässiges Pensum 65 % oder höher

- Kein Stundenlohn vereinbaren, sondern feste Anstellung mit Jahresarbeitszeit
- Falls Stundenlohn abgemacht: Ferien müssen als Freizeit bezogen werden
- Zuschlag erst bei Ferienbezug auszahlen
- Spezialregelungen nur schriftlich mit Arbeitnehmenden vereinbaren

PROFESSIONALISIERUNG DES KMU-BAROMETERS

An dieser Stelle laden wir Sie stets dazu ein, an der KMU-Umfrage über das erste Semester des Jahres teilzunehmen. Dieses Jahr läuft es etwas anders ab.

Um die Qualität und die Aussagekraft der Erhebung weiter zu steigern, möchten wir die Umfrage methodisch und technisch professionalisieren. Dafür prüfen wir zurzeit eine Kooperation mit dem Berner KMU-Barometer. Dieser basiert auf einer repräsentativen Umfrage des Instituts gfs-zürich und hat sich in den letzten fünf Jahren zu einer Institution entwickelt.

Die bisherige Umfrage über das erste Semester wurde jeweils im Juni durchgeführt. Die Erhebung würde neu nur noch einmal jährlich im August/September durchgeführt. Da der zeitliche Abstand dazwischen zu gering ist, wurde entschieden, auf die Umfrage im Juni zu verzichten.

Wir sind überzeugt, dass wir vom Fachwissen und von der Erfahrung des Berner KMU-Barometers profitieren können und eine Zusammenarbeit einen Mehrwert bietet. Gern informieren wir Sie in der nächsten Ausgabe über die weiteren Details.

Inputs zum KMU-Barometer nehmen wir jederzeit gern entgegen.

DER HANDWERKER IM DORF – KENNST DU IHN NOCH?

Im Aargau – wie in anderen Kantonen – beobachte ich eine stille, aber tiefgreifende Veränderung in der Baukultur. Immer häufiger werden Bauprojekte nicht mehr von lokalen Unternehmen realisiert. Stattdessen planen externe Firmen die Vorhaben, verkaufen sie weiter – oft an Anbieter ohne Bezug zur Region, die diese dann realisieren. Was zählt, ist nicht mehr Qualität, sondern der Preis. Es wird nach dem billigsten Anbieter gesucht, selbst wenn dieser viele Kilometer entfernt sitzt und keinerlei Bindung zur Gemeinde, zur Region oder zur Bevölkerung hat.

Hier bleibt der Baumeister aus dem Nachbardorf auf der Strecke, auch der Sanitärbetrieb mit Lehrstellen für unsere Jugend oder die Zimmerei, die schon das Nachbargebäude mit Leidenschaft gebaut hat. An ihre Stelle treten Investoren, die einzig eine Gewinnoptimierung anstreben und nach dem Bau wieder verschwinden. Hier bleiben die Verbindung zum Bau, die Verantwortung, die Qualität, aber insbesondere die regionale Wertschöpfung und schliesslich das Vertrauen ins Baugewerbe auf der Strecke.

Wenn Leistungen nicht bezahlt werden, wenn Baufirmen Konkurs gehen, wenn Handwerker leer ausgehen oder ihr guter Ruf leidet – dann

beginnt eine gefährliche Spirale. Das lokale Gewerbe wird zermürbt, die Dorfkerne verarmen kulturell wie wirtschaftlich, und am Ende leidet die ganze Gesellschaft. Denn das lokale Gewerbe ist mehr als ein Dienstleister – es ist sozialer Kitt, Lehrlingsausbildner, Vereinsmitglied, Sponsor, Nachbar, Arbeitgeber.

Scheinfirmen: Ein wachsendes Problem – doch kaum Reaktion im Aargau

Der Zeitungsbericht «Der lahme Kampf gegen dubiose Firmen» in der «Aargauer Zeitung» vom 14. April 2025 zeigt auf: Das SECO führt eine nationale Liste mit Unternehmen, bei denen der Verdacht auf Scheinfirmen oder missbräuchliche Beschäftigung besteht. Während aus dem Kanton Genf zahlreiche Meldungen erfolgen, ist der Aargau auf dieser Liste kaum vertreten. Das lässt aufhorchen.

Denn es bedeutet nicht zwingend, dass bei uns alles in Ordnung ist, sondern vielmehr, dass möglicherweise zu wenig kontrolliert oder gemeldet wird. Die Mechanismen, um verdächtige Firmen zu erfassen, scheinen im Aargau nicht zu greifen. Fehlt es an einer systematischen Erfassung, an Koordination der zuständigen Stellen, an Baustellenkontrollen – besonders an Wochenenden?

In meiner Interpellation vom 29. April 2025 bitte ich den Regierungsrat um Antworten. Denn Scheinfirmen schädigen nicht nur ehrliche Handwerksbetriebe, sie untergraben auch die Glaubwürdigkeit ganzer Branchen – und sie schwächen das Vertrauen der Bevölkerung in faire Prozesse.

Warum es jetzt ein Umdenken braucht

Wir dürfen nicht zulassen, dass regionale Unternehmen mit sauberer Arbeit und ausgebildeten Fachkräften aus dem Markt gedrängt werden, weil andere mit Dumpingpreisen und fragwürdigen Methoden operieren. Das verzerrt den Wettbewerb, senkt die Qualität und zerstört den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Lösungen können aber nur mit der Unterstützung von allen gefunden werden. Das ist im Grossen Rat angekommen. Die beiden überwiesenen Motionen für die Bekämpfung der Strukturkriminalität sind dazu ein Anfang. Es sind aber weitere Schritte nötig:

- Sensibilisierung der Bevölkerung. Nicht der Meistbietende darf den Zuschlag für Bauland erhalten, sondern derjenige, der in der Region bekannt ist.
- Zusammenarbeit unter den verschiedenen Behörden mit dem Wil-

len, eine Veränderung herbeizuführen.

- Genügend Ressourcen für die nötigen Kontrollen.
- Banken, die mutige Bauvorhaben der regionalen KMU mittragen.
- Gemeinden, die ihre Arbeit konsequent in der Region vergeben, das Submissionsverfahren gekonnt anwenden und die Baugesuchverfahren beschleunigen.

Gemeinsam können wir eine Gegenbewegung starten. Für Qualität. Für Nähe. Für unsere KMU. Für den Aargau.



Monika Baumgartner

Grossrätin Mitte und Miteigentümerin der Schreinerei Müller AG in Tegerfelden

BLACHO-TEX AG

Zeltvermietung & Zeltverkauf inkl. Festzubehör | Schutzhüllen & Blachen | Blachen-Seitenwände und Vorhänge inkl. Vorhangzubehör
Schwimmbad-Abdeckungen | Pavillon-Dachblachen nach Mass | Bootsblachen | Blachen-Verdecke für Lieferwagen und Anhänger



www.blacho-tex.ch - Tel. 056 624 15 55



ASTAG SEKTION AARGAU – 46. ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG

NEUE PRÄSIDENTIN AM STEUER

Am 2. April 2025 ehrte der Nutzfahrzeugverband im Emil Frey Classic Center in Safenwil langjährige Mitglieder und wählte Stefanie Heimgartner zur Präsidentin. Die 38-jährige Nationalrätin, Geschäftsführerin und Inhaberin der Heimgartner Transport AG in Baden versteht sich als Netzwerkerin und Brückenbauerin. Der scheidende Präsident erhielt ein Feuerwerk und Appenzeller, musste aber nicht zum Hosenlupf antreten.

EVELINE FREI

Markus Meier begrüßte die Anwesenden zum letzten Mal als Präsident und dankte den Sponsoren für ihre Unterstützung. In diesem Jahr folgten auf die Begrüssung das Gastreferat, das Grusswort der Regierung und ein Kurzvortrag.

Aus dem Sägemehl ins Cockpit

Den Anfang machte der 33-jährige Familienvater Patrick Räbmatter. Er zeigte die Parallelen zwischen dem Schwingen und dem Beruf als Chauffeur auf. In beiden Bereichen erreiche man seine Ziele durch Disziplin, Sorg-

falt, ein hohes Mass an Verantwortungsbewusstsein und indem man seine eigenen Grenzen realistisch einschätze. Besonders wichtig sei ihm jedoch, dass man «auch bei Niederlagen Haltung bewahre».

Lieber spät als nie

Ein Fan aus dem Publikum erklärte, dass «Räbi» erst im Alter von 17 Jahren mit dem Schwingen begonnen habe, was relativ spät sei. Umso beeindruckender sei sein Leistungsausweis. Patrick Räbmatter ergänzte, dass er insgesamt 64 Kränze gewonnen habe, darunter zwei eidgenössische und alle Bergkränze. Ende Juni 2025 beende er seine 16-jährige Karriere und beginne mit dem Lehrgang Disponent Transport & Logistik. Sein Leitspruch «Der Weg hat ein Ziel» lasse sich im Sport wie auch im Beruf sehr gut anwenden.

Lastwagen fahren nie unnötig herum

Um ans Ziel zu kommen, brauche es gut ausgebaute und unterhaltene Strassen. Dieser Meinung ist auch der Kantonsingenieur Dominik Studer. Er überbrachte die Grussworte der Regierung anstelle von Stephan Attiger, der an der Landammann-Feier für Dieter Egli teilnahm. Er stellte jedoch



Bilder: Eveline Frei

Ehrenmitglied und Tagespräsident Roland Wunderli gratulierte als erster der neugewählten Präsidentin Stefanie Heimgartner

fest, dass die Flächen für Strassenbauprojekte knapper geworden und Ausbauprojekte immer schwieriger zu realisieren seien. Weiter hob er die positive Zusammenarbeit zwischen der ASTAG Sektion Aargau und dem BVU hervor. «Wir brauchen euren Input, um eure Bedürfnisse in unseren Projekten berücksichtigen zu können!» Er stellte fest: «Der Schwerverkehr hat es häufig schwierig in der Gesellschaft. Er ist aber nie unnötig unterwegs, sondern immer mit einem Auftrag zum Wohl der Gesellschaft.»

Kurzansprache Direktor ASTAG Schweiz

Reto Jaussi nahm die Bezeichnung Kurzansprache wörtlich und fasste sich entsprechend kurz. Er bezeichnete die zunehmenden Schwierigkeiten auf den Strassen sowie den Mangel an qualifiziertem Personal als eine erhebliche Belastung für die Fahrerinnen und Fahrer. Zudem informierte er über die anstehenden politischen Geschäfte und betonte: «Die Zusammenarbeit mit dem BAV läuft gut. Das ist kein Vergleich zu vorher. Wir werden angehört und unser Input ist gefragt.»

Alle traktandierten Geschäfte angenommen

Nach den Referaten eröffnete der Präsident offiziell die GV und informierte, dass bei 67 anwesenden Stimmberechtigten das erforderliche Mehr 34 Stimmen betrage. Aufgrund von Wahlen wurde Roland Wunderli mit grossem Applaus zum Tagespräsidenten gewählt, genauso wie die Stimmenzähler Andreas Wagner, Revisor, und Livia Trudel von Les Routiers Suisses Sektion Aargau. Danach folgte ein kurzer Jahresrückblick mit Markus Meier, der feststellte: «Für Kampffjets wird auf der Autobahn Platz geschaffen, aber nicht für LKWs.»

Jahresrechnung, Bilanz und Budget

Das Protokoll der GV 2024 wurde einstimmig angenommen und Claudio Erdin verdankt. Marianne Kamm, Verbandssekretärin, präsentierte die Bilanz sowie die Jahresrechnung 2024. Diese wurden zusammen mit dem Revisionsbericht gutgeheissen und dem Vorstand die Décharge erteilt. Pascal Dreier und Andreas Wagner wurden als Revisoren wiedergewählt und das Budget 2025



Markus Meier, Werner Zeier, Hans-Peter Dreier und Adrian Herzog bei der Ehrung für ihre langjährige Mitarbeit im Vorstand



Dominik Studer, Aargauer Kantonsingenieur



Reto Jaussi, Direktor ASTAG Schweiz

sidentin gewählt. Markus Meier gratulierte ihr mit den Worten: «Ich bin froh und freue mich, dass ich dir so ein tolles Vorstandsteam übergeben darf.» Sie bedankte sich: «Uns erwarten grosse Herausforderungen. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit dem Vorstand und dem neuen Sekretariat zu arbeiten. Ich sehe mich als Verbindung zwischen der Politik, den anderen Sektionen und dem Zentralverband. Vielen Dank für euer Vertrauen in mich.»

Meier. Er habe einen raketenhaften Aufstieg in der ASTAG Sektion Aargau hingelegt. Im Jahr 2013 sei er mit knapp 44 Jahren in den Vorstand gewählt und 2015 zum Präsidenten ernannt worden. Während dieser Zeit habe er zwischen 180 und 200 Sitzungen absolviert und die Vorstandssitzungen stets super geleitet. Aus Tradition wurde zum Abschied mit einem Appenzeller angestossen, bevor es nach einem kurzen Ausblick auf die bevorstehenden Termine zum anschliessenden gemeinsamen Abendessen ging.

mit unveränderten Verbandsbeiträgen einstimmig genehmigt.

Ehrungen und Verabschiedungen

Für ihre langjährige Mitarbeit im Vorstand wurden Werner Zeier, Hans-Peter Dreier und Adrian Herzog geehrt. Hans-Peter Dreier ergänzte: «Ursprünglich hatte ich als Rentner meinen Rücktritt aus dem Vorstand für September 2025 angekündigt. Allerdings wurde ich gebeten, weiterhin im Vorstand zu bleiben, da mein Wissen geschätzt wird. Das Vertrauen, das man in mich setzt, ehrt mich, weshalb ich zugesagt habe.» Werner Zeier erklärte: «In der Fachgruppe Holztransporte habe ich mich immer wohlfühlt und die Arbeit machte Spass. Danke!» Weiter informierte Markus Meier, dass Claudio Erdin per Ende Oktober 2024 nach vier Jahren als Verbandssekretär zum TCS Sektion Aargau gewechselt habe.

Unter neuer Führung

Stefanie Heimgartner wurde von den anwesenden Delegierten einstimmig mit grossem Applaus zur neuen Prä-

Appenzeller zum Abschied

Zum Schluss führte Adrian Herzog mit witzigen Anekdoten durch die 10-jährige Präsidentschaft von Markus



Patrick Rämatter nach seinem Vortrag mit Markus Meier



Raketenhafter Aufstieg von Markus Meier bei der ASTAG Sektion Aargau

Dieses Feld können Sie buchen.

DaPa Media
Vermarktungs GmbH,
Telefon +41 56 648 86 99

Ganzheitliche Beratung. An Ihrer Seite.

uta.ch

UTA TREUHAND unterstützt Sie in allen betriebswirtschaftlichen, finanziellen und steuerrechtlichen Belangen. Mit der UTA TREUHAND an Ihrer Seite können Sie sich ganz auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren.

Ihre Partnerin in der Region:
in Baden, Lenzburg, Menziken,
Frick und Kleindöttingen

UTA TREUHAND



IM JUBILÄUMSJAHR WÄHLT DER GEWERBEVEREIN AARETAL-KIRCHSPIEL DAS ERSTE MAL EINE FRAU ALS PRÄSIDENTIN

An der 95. Generalversammlung des Gewerbevereins Aaretal-Kirchspiel (GVAK) vom 27. März 2025 wurde erstmals in der Vereinsgeschichte eine Frau zur Präsidentin gewählt – ein historischer Moment im Jubiläumsjahr.

KATY STEFFEN,
PRÄSIDENTIN DES GEWERBEVEREINS
AARETAL-KIRCHSPIEL

Im Jahr 2024 verzeichnete der Gewerbeverein Aaretal-Kirchspiel (GVAK) 7 Neueintritte und 16 Austritte, die grösstenteils durch Generationsregelungen und Unternehmensauflösungen bedingt waren. So hat der grösste Gewerbeverein des Kantons Aargau neu 316 Mitglieder. Das gab Präsident Florian Sutter an der Generalversammlung in der Mehrzweckhalle Leuggern bekannt. Insgesamt nahmen 115 Personen teil, darunter 76 Stimmberechtigte.

Marco Emmenegger zog Bilanz beim Thema Werbekonzept hinsichtlich diverser Anlässe. Besonders erfreut zeigte er sich über die Initiative «Schule trifft Wirtschaft»: «Wir haben zwei neue und grossartige Formate lanciert.» Um ein besseres Miteinander zu fördern, wurden in der Schule Klingnau Podiumsgespräche organisiert, und zwar unter Anwesenheit von Lehrpersonen, Berufsbildnern, Schülern und Eltern. Da die Art der Anlässe gut ankam, werden diese Treffen nun 2025 in der Schule Leuggern und hoffentlich 2026 ebenso in der Schule Böttstein durchgeführt. Positiv in Erinnerung blieben für Marco Emmenegger zudem die beiden Lehrlingsevents.

Der Gewerbe- und Industrieverein Würenlingen organisierte den alljährlichen Start-up-Event für die neu eintretenden Lernenden vom Zurzibiet. Dieser Anlass wird abwechselungsweise von einem der vier Gewerbevereine der Region organisiert.



Vorstand GVAK: Lukas Kalt, Marco Emmenegger, Florian Sutter, Dominic Erne, Patrick Stutz und Nicole Kistler. Katy Steffen folgt als Präsidentin auf Florian Sutter (3. v. r.)

Der Lehrlingsevent für die fertig ausgebildeten Lernenden wird immer vom GVAK organisiert, jedoch sind die Vereine Rheintal-Studenland, Surbtal und Würenlingen eingeladen.

Patrick Stutz blickte auf das vielfältige Tätigkeitsprogramm 2024 zurück. Als zwei Höhepunkte hob er den Mitgliederanlass im Sommer bei der neuen Garage der Felix Emmenegger AG in Gebenstorf und die Besichtigung der Sägerei Schwere in Leuggern hervor. Beide Firmenbesuche waren ausserordentlich interessant und klangen bei geselligem Beisammensein aus.

Für 2025 pries Marco Emmenegger, Mitglied des Organisationskomitees, die Jubiläumsfeier zum 95-jährigen Bestehen des GVAK am 28. Juni an. Eigentlich hätte das 90-Jahr-Jubiläum vor fünf Jahren gefeiert werden sollen, jedoch konnten wegen der Pandemieauflagen die Feierlichkeiten nicht durchgeführt werden. Laut Marco Emmenegger sieht das Programm zunächst ein gemütliches Zu-

sammensein in der Badi Full vor, ehe ein edles Nachtessen im Militärmuseum Full stattfindet. Trotz der höheren Auslagen wegen des Festes genehmigte die Versammlung das Budget 2025 einstimmig.

Historisch wurde es bei der turnusgemässen Wahl des neuen Präsidenten. Erstmals in der Vereinsgeschichte hat nun eine Frau dieses Amt inne. Die Freude bei ihr darüber war gross: «Heute ist ein besonderer Tag. Nicht nur für mich, für euch, sondern auch für das Vereinsarchiv, das ein neues Kapitel aufschlagen darf. Ich danke euch für das Vertrauen und fühle mich sehr geehrt.» Sie sei seit 2022 im Vorstand und davon überzeugt, dass ein gemischtes Team ein gutes Miteinander, neue Perspektiven und Chancen ermögliche.

Auch der neue Bezirksvertreter des Aargauischen Gewerbeverbands (AGV), David Müller, ergriff das Wort und betonte seine Rolle als Bindeglied zwischen dem GVAK, dem AGV, dem Wirtschaftsforum Zurzibiet (WFZ) und den Regionalgruppen der Aargauischen In-

dustrie- und Handelskammer. Zum Abschluss des Plenums gab René Utiger, Präsident des WFZ, einen Rück- und Ausblick auf die Arbeit des WFZ.

Geschlossen wurde die speditive und professionell geführte Generalversammlung mit dem Dank von Florian Sutter an die Mitglieder, Partnerorganisationen und Vorstandskollegen.

Wichtig für den GVAK sind vor allem das gesellige Beisammensein und die Stärkung des Netzwerks. Und genau so klang der Abend bei einem schönen Apéro riche aus.

TRADITIONELLER EINKEHRTAG IN DER KARWOCHE

AUF EINEN KAFFEE IN DIE KLOSTERKIRCHE

Nein, dieses Jahr wurde in der Klosterkirche von Muri keine Suppe gekocht. Mit einem Kaffeekränzchen ging es jedoch genauso gastronomisch und sehr gastfreundlich zu.

STEPHAN RICKENBACH,
GESCHÄFTSSTELLE GASTROAARGAU

«Gastfreundlich bleiben», so lautete das Motto des traditionellen ökumenischen Gottesdienstes, zu dem der Vorstand von GastroAargau, die Gastroseelsorgerin **Corinne Dobler** und der reformierte Pfarrer **Andreas Pauli**, seines Zeichens Vorgänger der Gastroseelsorgerin, in die prunkvolle Klosterkirche nach Muri eingeladen haben. Andreas Pauli – seit drei Wochen Grossvater – vertrat Seelsorger **Adrian Bolzern**, der kürzlich Vater wurde. Wir gratulieren den beiden Herren und ihren Familien von Herzen und wünschen viele schöne, unvergessliche Momente.

Knapp 130 Wirtinnen und Wirte sowie Freunde der Gastronomie durften im Rahmen der Predigt beziehungsweise einem gemütlichen, mit Humor gespickten **Kaffeegespräch am Picknicktisch** vor dem Altar



Andreas Pauli und Corinne Dobler im Gespräch

beizuhören – notabene mit auf der Gasflamme frisch gebrühtem Kaffee und einem Stück Kuchen. Dabei philosophierten Corinne Dobler und Andreas Pauli über die schöne Rolle als Gastgeberin und Gastgeber und unterstrichen immer wieder, wie wichtig es sei, füreinander da zu sein und sich für das Gegenüber in der hektischen Welt Zeit zu nehmen. Natürlich kam der feierliche Rahmen an diesem sonnigen Nachmittag nicht zu kurz. So wirkte neben den beiden Seelsorgern der **Wirtechor Bremgarten** mit, dessen Dirigent **Jonas Herzog** die Gäste zusätzlich auf der pompösen Orgel mit musikalischen Leckerbissen verwöhnte.

Apropos Leckerbissen ...

Diese wurden im Anschluss an den Gottesdienst in kulinarischer Form beim GastroAargau-Mitglied **«Benedikt»**, dem Restaurant der «Pfleger

Muri», wo sehr engagiert Lernende ausgebildet werden, serviert. Die verschiedensten warmen und kalten Apérohäppchen waren eine Augenweide und mundeten den Gästen ausgezeichnet. Immer wieder wurde das Buffet ergänzt, bis zum Schluss der süsse Abschluss aufgetragen wurde. Bei einem Glas Klosterwein wurde noch lang diskutiert und philosophiert, womit der stimmungsvolle Anlass wunderbar ausklang.

Wir danken allen, die zum Gelingen dieses traditionellen Anlasses beigetragen haben, und natürlich den zahlreich erschienenen Besucherinnen und Besuchern. Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Einkehrtag am **31. März 2026 um 15 Uhr**, wiederum in der Klosterkirche von Muri.



Wirtechor Bremgarten



INNOVATIONSTIPP FÜR KMU



Ecaterina Puricel
Technologie- und
Innovationsexpertin

Wir helfen Aargauer KMU, den richtigen Fördertopf zu finden

Innovation braucht finanzielle Mittel. Eine Machbarkeit abklären, eine Studie durchführen, ein neues Produkt entwickeln: All das kostet Geld. Häufig sind die Ressourcen in den Unternehmen jedoch beschränkt, einen Budgetposten für Innovation können sich viele nicht leisten.

Mit der Machbarkeitsstudie bietet das Hightech Zentrum Aargau (HTZ) ein einzigartiges, niederschwelliges Förderinstrument. Die Innovations- und Technologieexpertinnen und -experten sind Sparringpartner der Unternehmen und helfen dabei, die besten Forschungspartner für ein Projekt zu finden.

Der Forschungsfonds Aargau fördert gemeinsame Entwicklungsprojekte von Hochschulen und aargauischen Unternehmen. National und international gibt es weitere Förderinstrumente. Das Team des HTZ hat den Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten und hilft innovativen Unternehmen, je nach Projektfortschritt die passende Finanzierungsunterstützung zu finden.

Weitere Infos: hightechzentrum.ch >
Angebot > Förderung





FREITAG, 25. APRIL 2025

118. GENERALVERSAMMLUNG SUISSETEC AARGAU

Der ersten Einladung des neu formierten Vorstands zur 118. Generalversammlung der suissetec aargau folgten rund 100 Gäste. Vor diesen plädierte der Präsident am Freitag, 25. April 2025, im Kultur- und Kongresshaus Aarau für die Kraft des Miteinanders.

KARIN SOMMERHALDER,
KASDESIGN.CH

Erstmals eröffnete Fabian Käufeler als Präsident die Generalversammlung (GV) der suissetec aargau. Er zog Parallelen zwischen GV und Berufsalltag: Rückschau halten, Erreichtes würdigen und umsichtig planen. Deswegen lud er die Mitglieder auf eine Gedankenreise ein – unterstützt von Sanduhr und goldfarbener Wasserwaage: «Diese zwei einfachen Werkzeuge symbolisieren, was uns stets bewusst sein sollte.»

Der Umgang mit Ressourcen

Die Sanduhr verdeutlichte, wie wertvoll Zeit ist. Fabian Käufeler zeigte sich stolz, dass suissetec aargau Zeit und Ressourcen sinnvoll nutzt: durch Engagement für die Berufsbildung, Unterstützung der Mitglieder und Dialog mit Behörden und Partnern. Er merkte an, die suissetec-Veranstaltungen seien eine Verpflichtung gegenüber dem Handwerk und der nächsten Generation – keine Unterhaltung. Die Sektion wird ihre Ressourcen weiterhin klug sowie gezielt nutzen und in Digitalisierung, erneuerbare Energien sowie politisches Lobbying investieren.

Die Kraft der Berufsethik

Präzision und Verlässlichkeit seien prägend für den Verband und dessen Mitglieder, die täglich den Balanceakt zwischen Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit, zwischen Tradition und Fortschritt zu meistern hätten. Diese Spannungsfelder seien eine Chance, weshalb Fabian Käufeler die



Anwesenden aufrief, die Zukunft mitzugestalten. Gemeinsam mit dem Verband, damit Lernenden, Fachkräften und Betrieben weiterhin hilfreiche Orientierung geboten werden kann. «Ich bin überzeugt, unsere Zukunft liegt nicht im Warten, sondern im Gestalten», resümierte er.

Der erste offizielle GV-Teil

44 Stimmberechtigte sassen dem Vorstand im Saal gegenüber, das absolute Mehr lag bei 23 Stimmen. Jan Koch und Christoph Kaiser wurden als Stimmenzähler, Urs Widmer, Geschäftsleiter des Aargauischen Gewerbeverbands, zum Tagespräsidenten gewählt. Das Protokoll der Generalversammlung vom 5. April 2024 sowie der Jahresbericht samt den Ergänzungen aus Bildungskommission und Qualitätssicherung wurden einstimmig genehmigt. Fabian Käufeler dankte allen Beteiligten für ihr Engagement und übergab das Mikrofon Dennis Reichardt, Präsident Fachbereich Heizung des schweizerisch-lichtensteinischen Gebäudetechnikverbands suissetec.

suissetec aargau beeindruckt national

Dennis Reichardt lobte die Wirtschaftsstärke und die Innovations-

kraft des Aargaus. Er überbrachte die Grüsse des Zentralvorstands und nutzte seine Redezeit für ein persönliches Anliegen:

Die Aargauer Sektion wirke aktiv mit und hinterlasse national Spuren. Umso mehr freue er sich, sich in Aarau als designerter Präsident des Nationalverbands vorzustellen. Seit 2007 engagiert sich Dennis Reichardt schweizweit für die Branche und gehört seit sechs Jahren dem Zentralvorstand an. Seine Erkenntnis: «Nur gemeinsam lassen sich die vielfältigen Herausforderungen der Zukunft meistern.» Motiviert kandidiert er für das Präsidium und verspricht dem Aargau in seiner Person eine starke Stimme.

Grüne Zahlen führen zur Décharge

Im zweiten offiziellen Teil der GV präsentierte die Geschäftsleiterin Iris Flückiger die Jahresrechnung. Der Verband wirtschaftete solide, sodass 200 000 Franken an die Lehrlingsstiftung übertragen werden konnten. Da Jahresrechnung, Budget und Bilanz im Voraus verschickt worden waren, erläuterte Iris Flückiger einzig Abweichungen. Dank elf neuen Mitgliedern und dem von Vorstand, Bildungskommission und Delegation

nicht ausgeschöpften Etat resultierte ein Plus. Weniger Auszubildende und geringere Kosten bezüglich der um ein Jahr verlängerten EFZ-Ausbildung verbesserten das Ergebnis zusätzlich. Eine Mitgliederfrage zu den Aufgaben der Lehrlingsstiftung beantwortete der Sektionspräsident knapp mit Verweis auf das spätere Traktandum «StockWerk2», ein Ausbauprojekt für mehr ÜK-Fläche.

Beim Budgetausblick hob sie Nachwuchsförderung und (Weiter-)Bildung als Schwerpunkte hervor – um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Unterstützt durch die Aargauische Berufsschau, Infoveranstaltungen, Schulbesuche und eine frühere Lehrabschlussfeier. Auch das Budget genehmigte die Vereinsversammlung einstimmig. Rafael Bianchi (AWB Beratungen AG) bestätigte die ordnungsgemässe Revision. Vorstand und Kontrollstelle wurden entlastet.

Ausbauprojekt: StockWerk2

Vizepräsident und Projektmitglied Thomas Schmutz berichtete über den Stand des Projekts. Bautechnologische Entwicklungen und neues Material beeinflussen die Gebäudetechnik und damit die Berufsbildung. Das und die längere Lehrzeit führen zu mehr überbetrieblichen Kurstagen, wodurch der Platzbedarf wächst. Fakt ist: Die Werkstätten in Lenzburg reichen nicht mehr aus. Im zweiten Obergeschoss konnten Räume hinzugemietet werden – ein Glücksfall aufgrund der guten Verkehrsanbindung und Infrastruktur. Die Projektgruppe, bestehend aus Vorstand, Sektionsgeschäftsstelle und suissetec-Mitarbeitenden, begleitet die Umsetzung von «StockWerk2», das in der Planungsphase ist. Die Finanzierung erfolgt über den Lehrlingsfonds von suissetec aargau, zusätzliche Unterstützung durch den Dachverband wird beantragt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa 940 000 Franken, die Fertigstellung ist für September 2027 geplant.

Auf eine Frage zur bisherigen Nutzung jener Räume antwortete der Präsident: «Bisher waren die Mechanischen der Metallindustrie dort untergebracht. Sie ziehen in den Arealneubau, weshalb der erweiterte Mietvertrag ab Mitte 2026 zu fairen Konditionen abgeschlossen werden konnte.»

Jahresbeiträge und Statutenanpassung

Fabian Käufeler informierte, dass die Mitgliederbeiträge unverändert blieben, was die Abstimmenden statutarisch bestätigten. Die Aargauer Sektion werde durch das Engagement des Vorstands im Aus- und Weiterbildungsbereich aller Berufssparten der Gebäudetechnik weiterhin Stärke zeigen.



Da die aktuellen Verbandsstatuten seit mehr als zehn Jahren bestehen, schlug die Sektionsleitung zeitgemässe Aktualisierungen vor. Geplant sind unter anderem die Integration neuer Berufsfelder wie Photovoltaiktechnik, eine leichte Anpassung des Prozesses zur Aufnahme von Neumitgliedern und eine Änderung in Art. 32, bei der die Geschäftsführung statt einzig das Präsidium als handlungsberechtigt definiert wird. Der Antrag auf Statutenanpassung wurde einstimmig genehmigt.

Letzter statutarischer Pflichtteil: Wahlen

Vorstand, Präsident, Revisoren und Kontrollstelle stellten sich für die Amtsperiode 2025–2027 erneut zur Verfügung. Tagespräsident Urs Widmer leitete die Wahlen, bei denen die Stimmberechtigten alle Kandidaten einstimmig bestätigten und deren Arbeit mit kräftigem Applaus verdankten.

Ehrungen als würdiger GV-Abschluss

Der wiedergewählte Präsident verlas die Neumitglieder und ehrte Jubilare für ihre 25- und 50-jährige Mitgliedschaft. Besonders hervorzuheben war die Mösch AG aus Gipf-Oberfrick, die seit 100 Jahren im Verband ist. Fabian Käufeler überreichte Geschäftsführer Basil Mösch ein graviertes Holzbrett aus einem (wer weiss...) 100 Jahre alten Baumstamm sowie einen Znüni-Gutschein

für die Belegschaft. Auch der Nachwuchs wurde gewürdigt: Drei Aargauer SwissSkills-Gewinner und sechs Meisterprüfungsdiplomanden erhielten begeisterten Applaus.

Engagiertes Votum beim letzten Traktandum

Unter «Verschiedenes» gab es eine fordernde Wortmeldung zum Thema Unterstützung für ÜK-Kurse bei einer verkürzten Grundausbildung. Der Präsident erklärte, dass dieses Thema nochmals im Vorstand diskutiert werde.

Vor dem Apéro verdankte die Verbandsleitung die grosszügigen Beiträge der Sponsoren des Abends.

Gemütliches Zusammensein bei Apéro und Galadinner

Ein reger Austausch, Gespräche und Wiedersehensfreude wurden beim anschliessendem Apéro gepflegt. Auch die kleine Gruppe, die an dem heurigen Partneranlass teilnahm und durch die Aarauer Gassen zog, war pünktlich zum Anstossen wieder zurück. Nach gut einer Stunde öffneten sich die Türen zum Saal für das Dinner, begleitet von stimmungsvoller Musik von Natalia Wohler und George Kouvatsis: der Start für den Galaabend.

Während der kulinarischen Pausen wurden Diplomanden sowie die Jubilare geehrt, und ein besonderes

Dankeschön richteten Präsident und Vizepräsident an die Mitarbeitenden der ÜK-Werkstatt sowie der Geschäftsstelle, bevor das beliebte Des-

sertbuffet eröffnet wurde. Nach geselligem Beisammensein endete die 118. GV zur fortgeschrittenen Stunde.



Wenn es darauf ankommt.

Unsere Treuhandprofis kennen den Weg.

TREUHAND | SUISSE

www.treuhanduisse-zh.ch
Schweizerischer Treuhänderverband
Sektion Zürich





SCHWEIZERISCHE BAUSCHULE AARAU AG

IM MITTELPUNKT: DIE ERFOLGREICHEN ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN

Nach drei Jahren voller Herausforderungen, Engagement und Lernen durften die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen am Freitag, 4. April 2025, auf ihre Erfolge anstossen und sich gebührend feiern lassen.

CHRIS REGEZ,
CR COMMUNICATIONS GMBH

Die Aula der Schweizerischen Bauschule Aarau AG war bis auf den letzten Platz besetzt, als die 101 übergelücklichen Absolventinnen und Absolventen der Bauführung und der Bauplanung ihre Diplome als Techniker HF oder Technikerin HF mit grosser Erleichterung entgegennehmen durften.

Erina Guzzi, die Vorsitzende der Geschäftsleitung der Bauschule, hiess die Absolventinnen und Absolventen, ihre Eltern, Freunde sowie Gäste aus Wirtschaft und Politik willkommen und gratulierte den erfolgreichen Schulabgängerinnen und Schulabgängern zu ihren hart erarbeiteten Diplomen: «Ab heute sind Sie zudem Trägerinnen und Träger unseres einzigartigen Bauschullabels: des diplomierten Bauführers SBA oder der diplomierten Bauführerin SBA. Sie sind in den letzten drei Jahren gereift, haben wertvolle Erfahrungen gesammelt und ein breites Wissen als Generalistinnen und Generalisten erlangt. Diese Vielseitigkeit wird in Ihrem Leben noch von grossem Nutzen sein.» Dann verwies Erina Guzzi auf die Pocket-Card, die alle mit der Einladung zur Diplomfeier im Vorfeld per Post erhalten hatten: «Diese äusserst stabile Karte wird in vielen Alltagssituationen hilfreich sein, da sie mit ihren 28 Funktionen sehr vielseitig einsetzbar ist.» In der Folge erwähnte die Vorsitzende der Geschäftsleitung einige Funktionen und deren Parallelen zu den Absolventinnen und Absolventen und gab ein paar

Tipps zu deren Anwendung wie zum Beispiel den Flaschenöffner, die Nagelfeile, das Massband oder den Sechskantschlüssel, die in der Pocket-Card enthalten sind. Sie schloss ihre Begrüssung mit den Worten: «Seid bereit, euch den Herausforderungen des Lebens zu stellen und sie mit Kreativität und Geschick zu meistern.»

Das Lernen hört nie auf

Mit Martina Bircher konnte die Schweizerische Bauschule Aarau AG die erst kürzlich gewählte neue Regierungsrätin für die Grussbotschaft des Kantons Aargau gewinnen. Zur Begrüssung erhielt sie einen Bauhelm, gefüllt mit ein paar nützlichen Kleinigkeiten wie Doppelmeter, Zimmermannbleistift, Kugelschreiber und einigen Süßigkeiten. Martina Bircher, auf die viele kantonale Bauvorhaben warten, gratulierte zum Meilenstein der Absolventinnen und Absolventen und erwähnte das erfolgreiche duale Bildungssystem, das ihrer Ansicht nach «das beste der Welt ist». Dann verwies sie darauf, dass lebenslanges Lernen kein Schlagwort, sondern eine absolute Notwendigkeit sei. Die Regierungsrätin rief dazu auf, offen für Neues zu bleiben: «Diese Haltung hilft, erfolgreich zu sein und neue Herausforderungen zu meistern.» Zum Abschluss bedankte sie sich bei den Verantwortlichen der Schweizerischen Bauschule Aarau AG für ihren Einsatz, der es ermöglicht, diese Diplome zu überreichen.

Mentale Blockaden lösen

Corsin Camichel, ehemaliger Eishockeyprofi und Eishockeytrainer, blickte in seiner Ansprache auf seine bewegende Karriere zurück: auf Höhen und Tiefen und auf die Erkenntnis, dass es für den Erfolg mehr braucht als das reine sportliche und taktische Können: «Bei der Arbeit mit den Sportlern realisierte ich, dass sie mental immer wieder an ihre Grenzen stossen. Das führte dazu, dass



Die mit Bestnoten ausgezeichneten Absolventinnen und Absolventen.



Erina Guzzi und Regierungsrätin Martina Bircher (von links).

ich heute als Mentalcoach Sportler, Privatpersonen und Manager berate. Bei meiner Arbeit geht es oft darum, das Mindset meiner Kunden zu ändern, um sie dadurch erfolgreicher zu machen.»

Diplomübergabe

Die Diplome wurden klassenweise den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen überreicht, die von den Anwesenden mit grossem Applaus gefeiert wurden. Danach wurden die besten Abschlüsse pro Bildungsgang ausgezeichnet. Dabei wurden der Durchschnitt aus dem

Schnitt der Fachabschlüsse und zweimal die Note der Diplomarbeit bewertet.

Die Auszeichnungen wurden vom Verein ehemaliger Bauschüler Aarau und von der Trägerstiftung Bauplaner sba gestiftet. Holzbau Schweiz und die Vereinigung Schweizer Innenarchitekten ehrten zudem die besten Abschlüsse in ihren jeweiligen Kategorien. Holzbau Schweiz ehrte Thomas Felder, und der VSI.ASAI, Verband der Innenarchitektinnen und Innenarchitekten, ehrte Amanda Bader für ihre erstklassigen Leistungen.

BERUFSMESSE AM 16. UND 17. MAI IN MÖHLIN

WENN SCHULE UND WIRTSCHAFT SICH TREFFEN

An der Berufsmesse «Schule trifft Wirtschaft» vom 16. und 17. Mai 2025 werden in der Mehrzweckhalle Fuchsrain in Möhlin über 60 verschiedene Berufe präsentiert. Organisiert wird der Anlass von den Gewerbevereinen des unteren Fricktals in Zusammenarbeit mit den Schulleitungen Möhlin und Rheinfelden.

ANITA KYM

«Es ist toll, dass sich 54 Firmen angemeldet haben und wir 62 verschiedene Berufe präsentieren dürfen», erklärt Anita Kym. Sie ist einerseits GMU-Präsidentin (Gewerbeverein Möhlin und Umgebung), andererseits Vertreterin des Bezirks Rheinfelden beim Aargauischen Gewerbeverband (AGV). An der kommenden Berufsmesse in Möhlin vom 16. und 17. Mai 2025 fungiert sie als OK-Präsidentin.

Es sind die Gewerbevereine des Bezirks Rheinfelden sowie die Schulleitungen aus Möhlin und Rheinfelden, welche die kommende Berufsmesse «Schule trifft Wirtschaft» gemeinsam mit «ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf» auf die Beine stellen. Bereits Anfang Mai 2024 machten alle Gewerbevereine im unteren Fricktal gemeinsame Sache und organisierten eine Berufsmesse in der Schulanlage Engerfeld in



Organisatoren: Sie organisieren die kommende Berufsmesse «Schule trifft Wirtschaft» in Möhlin: Roger Buser, Ciril Moser, Simon Kaufmann, Daniel Hilpert, Claudia Emmenegger, Stephan Willener, Anita Kym, Markus Kindler, Martin Schmid, Frank Johnas, auf dem Foto fehlt Karin Küng.

Rheinfelden, die am Freitag von 500 Achtklässlerinnen und Achtklässlern besucht wurde.

Berufe stehen im Vordergrund

Wie Anita Kym betont, stehen auch beim kommenden Anlass die Berufe und nicht die Unternehmen im Vordergrund. Mehrheitlich sind es verschiedene regionale Firmen, die einen Stand betreiben und gemeinsam einen Beruf vorstellen.

Am Freitag werden wiederum Achtklässlerinnen und Achtklässler (Real, Sek und Bez) von den Oberstufenstandorten Möhlin und Rheinfelden erwartet, welche die Messe gemein-

sam mit den Lehrpersonen besuchen. Mittels vorbereiteter Fragebogen erfahren sie mehr über die verschiedenen Berufe. «Oft sind die Ansprechpartner an den Ständen Lernende, sodass sich die jungen Menschen auf Augenhöhe austauschen können», erklärt Anita Kym.

Am Samstag ist der Anlass öffentlich, und alle Schülerinnen und Schüler der Oberstufen Rheinfelden und Möhlin sind willkommen. «Ich hoffe, dass viele Jugendliche die Chance am Samstag nutzen, um zusammen mit ihren Familien mehr über die verschiedenen Berufe zu erfahren. Für die angehenden Lernenden ist die

Messe eine ideale Möglichkeit, einen ersten Kontakt zu knüpfen», so Anita Kym.

«Schule trifft Wirtschaft» des Bezirks Rheinfelden findet am Freitag, 16. Mai (für Schulen), und am Samstag, 17. Mai (öffentlich), in der Mehrzweckhalle Fuchsrain in Möhlin statt. Am Samstag sind Schüler und Schülerinnen, ihre Angehörigen sowie die ganze Bevölkerung herzlich willkommen. Neben den Ständen zu den verschiedenen Berufen gibt es ein kleines kulinarisches Angebot.



Gemeinsam für den Nachwuchs

Am 16. und 17. Mai in der Schulanlage Fuchsrain, Möhlin

Für alle Interessierten offen am Samstag, 17.5., von 9 bis 12 Uhr

Schule trifft Wirtschaft 



«GESUNDHEIT AM ARBEITSPLATZ»

GESUND ARBEITEN IM AARGAU – EIN VEREIN MACHT SICH STARK!

Gesunde Mitarbeitende in gesunden Betrieben – das ist das Ziel des Vereins Forum für Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) im Kanton Aargau. Möchten Sie die Gesundheit in Ihrem Unternehmen fördern? Das Forum BGM Aargau bietet Unterstützung bei Themen wie zum Beispiel Absenzen, Stress oder Life-Domain-Balance – für mehr Wohlbefinden am Arbeitsplatz und nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Seit 2007 setzt sich das Forum BGM Aargau für mehr Gesundheit in Unternehmen ein – getragen von Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Die Geschäftsstelle des Vereins wird vom Departement Gesundheit und Soziales finanziert. Heute zählt der Verein 330 Mitglieder, die auf gesunde Mitarbeitende als Erfolgsfaktor setzen.

BGM – was ist das?

BGM umfasst alle gezielten Massnahmen zur Förderung der Mitarbeitendengesundheit. Im Fokus stehen ein gesundes Arbeitsumfeld, das sowohl das körperliche als auch das psychische Wohlbefinden unterstützt, sowie die Stärkung von Eigenverantwortung und gesundem Verhalten im Alltag.



Selina Skalsky-Züllig
Co-Geschäftsführerin
Forum BGM Aargau

BGM – wie wirkt es?

Ein wirksames BGM senkt Krankheits- und Fluktuationsraten und stärkt Motivation, Produktivität und Zufriedenheit. Es verbessert das Arbeitsklima, bindet Mitarbeitende und erhöht die Arbeitgeberattraktivität. Studien zeigen: Systematisches BGM fördert Gesundheit und wirtschaftlichen Erfolg – eine Win-win-Situation für alle.

BGM – wie starten?

Jedes Unternehmen – ob klein, mittel oder gross – verfügt über eine eigene Kultur, eigene Abläufe und Werte. Diese Einzigartigkeit gilt es bei der Einführung und der Umsetzung von BGM zu berücksichtigen. Am Anfang steht deshalb die zentrale Frage: Wo steht der Betrieb aktuell im Bereich Gesundheit – und was braucht es konkret, um mit gezielten Massnahmen eine möglichst grosse Wirkung für die Mitarbeitenden zu erzielen?

So unterstützt das Forum BGM Aargau

Um diesen ersten Schritt zu erleichtern, bietet das Forum BGM Aargau allen Aargauer Betrieben ein **kostenloses, unverbindliches Standortgespräch** an. Gemeinsam wird analysiert,

- welche Belastungen und Ressourcen im Arbeitsalltag eine Rolle spielen,
- welche gesundheitsförderlichen Massnahmen bereits bestehen
- und wo es noch Entwicklungspotenzial gibt.

Auf dieser Basis werden passende nächste Schritte definiert und Themen festgelegt, die in einem möglichen BGM-Halbtage vertieft werden können.

Zusätzlich unterstützt das Forum BGM Aargau mit weiteren Angeboten:

- **Informationsservice:** Newsletter und Website www.bgm-ag.ch
- **Öffentliche Veranstaltungen:** Kantonale BGM-Tagung, Erfahrungsaustauschtreffen (ERFA)

Das sagen unsere Mitglieder:

«In unserem Workshop «Führung & Gesundheit» wurden diverse Themen zum Führungsverhalten und dessen Einfluss auf die physische und psychische Gesundheit der Mitarbeitenden behandelt. Die aktiven Gruppenarbeiten und sehr guten fachlichen Vorträge haben die Teilnehmenden begeistert, und ich erhielt durchwegs positive Feedbacks. Herzlichen Dank ans Forum BGM Aargau für die grossartige Moderation. Es hat Spass gemacht!»

Daniel Bislin, Head of HSE, Oerlikon Metco AG



Vorteile einer Mitgliedschaft

Aargauer Betriebe, die dem Forum BGM Aargau beitreten, profitieren von zusätzlichen Angeboten:

- **Kostenloser BGM-Halbtage:** vier Stunden Expertenwissen, flexibel einsetzbar nach den Bedürfnissen des Betriebs (z.B. Workshops zu gesunder Führung, Stressprävention, Absenzenmanagement)
- **Veranstaltungen:** kostenlose Teilnahme an der Kantonalen BGM-Tagung, an ERFA-Treffen, Online-Dialogen, Vereinsversammlung mit Fachreferat und Betriebsführung
- **Mitgliederbereich:** Zugang zu aufbereitetem Material für Gesundheitskampagnen, Wissens- und Vernetzungspool
- **Vergünstigungen:** Rabatte bei weiteren Anbietern und Veranstaltungen
- **Anlaufstelle:** Vermittlung von Partnern bei spezifischen Gesundheitsfragen im Betrieb
- **Label:** erhöhte Arbeitgeberattraktivität durch unser Label «Wir sind Mitglied beim Forum BGM Aargau»



Sind auch Sie interessiert an einer Mitgliedschaft? Mit einem Jahresbeitrag ab 20 Franken sind Sie mit dabei! Selina Skalsky-Züllig und Lucy Waerseggers von der Geschäftsstelle freuen sich auf Ihre Kontaktaufnahme:

www.bgm-ag.ch
www.bgm-ag-mitglied-werden.ch
info@bgm-ag.ch
056 205 61 99



FESTLICH UMRAHMT GASTROAARGAU-MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Unter dem Motto «140 + 1 – wir feiern weiter» lud GastroAargau am Dienstag, 29. April 2025, zur 12. Mitgliederversammlung in den Campussaal von Windisch ein. Der festliche Anlass vereinte geschäftliche Themen mit kulinarischem Genuss, Ehrungen und einem unterhaltsamem Programm.

STEPHAN RICKENBACH
GESCHÄFTSSTELLE GASTROAARGAU

Präsident Bruno Lustenberger führte die Mitglieder gewohnt souverän durch die Traktanden

des bewusst straff gehaltenen offiziellen Teils. Im Anschluss wartete ein festlicher Abend auf die Gäste – ganz im Zeichen des verlängerten Jubiläums. Denn als GastroAargau 2024 sein 140-jähriges Bestehen feierte, wurde beschlossen, die Feierlichkeiten um ein weiteres Jahr fortzusetzen.

Der Apéro im Foyer, zu dem nun die geladenen Gäste hinzustiegen und der von den anwesenden Partnern und Sponsoren serviert wurde, bot Gelegenheit zum Austausch, begleitet von regionalen Weinen, Spritz-Variationen, Bier, feinen Häppchen und frisch geröstetem Kaffee.

Das anschliessende Galadinner wurde von einem abwechslungsreichen Programm umrahmt: Regierungsrat Dieter Egli und GastroSuisse-Präsident Beat Imhof richteten wertschätzende Worte an die Branche. Araz Abram (Zaraz GmbH, Rheinfelden) wurde für seine eindrückliche Lebensgeschichte mit dem «Guet-gmacht-Priis» ausgezeichnet, überreicht von GastroAargau und der Aargauischen Kantonalbank. Thérèse Grupp – erste ÜK-Instruktorin und Service-Fachlehrerin in den Wirtkursen – erhielt für ihr Lebenswerk die Ehrenmitgliedschaft unter grossem Applaus und Standing Ovations.

Ein humorvoller Überraschungsauftritt von Dr. André Siegenthaler, verkörpert von Verwandlungskünstler Gögi, bildete den krönenden Abschluss des Abends. Mit viel Witz berichtete er satirisch über vermeintliche Neuigkeiten aus Bundesbern und sorgte damit für viele Lacher und grossen Applaus.

Beim Schlummertrunk an der Bar klang die Veranstaltung gemütlich aus – wer wollte, wurde von Nez Rouge Aargau sicher nach Hause gefahren. GastroAargau bedankt sich herzlich bei allen Beteiligten für diesen gelungenen Anlass.



Bruno Lustenberger, Präsident GastroAargau.



Vorstand von GastroAargau.



Verwandlungskünstler «Gögi» im Gespräch mit Regierungsrat Dieter Egli.



Die Gäste geniessen den Abend beim Galadinner.



GEWERBEAUSSTELLUNGEN

Freitag, 16. Mai 2025, bis Sonntag, 18. Mai 2025

Gewerbeausstellung UNDOB 2025 Nussbaumen

Freitag, 5., bis Sonntag, 7. September 2025

Expo Brugg Windisch 2025

Freitag, 26., bis Sonntag, 28. September 2025

MEGA25, Gewerbeausstellung Mellingen

Freitag, 3. Oktober, bis Sonntag, 5. Oktober 2025

Sinser Gewerbeausstellung 2025 (SIGA25)

Dienstag, 4. November 2025

Palettenmesse Bremgarten

Freitag, 17., bis Samstag, 19. April 2026

Expo Surbtal

Freitag, 12., bis Sonntag, 14. Juni 2026

SAGA 26 Gewerbeausstellung Safenwil

Donnerstag, 1. Oktober 2026, bis Sonntag, 4. Oktober 2026

**Gewerbeausstellung des Gewerbevereins
Muri und Umgebung**

Öffnungszeiten, Kontaktpersonen usw. unter www.agv.ch

Hinweise für unsere Mitglieder: Ist die Gewerbeausstellung Ihrer Organisation nicht aufgeführt? Dann melden Sie diese an unser Sekretariat (info@agv.ch) für kostenlose Einträge in der «Aargauer Wirtschaft» und im Internet. Gern nimmt die Redaktion auch Berichte über Vorbereitung und Durchführung von Gewerbeausstellungen entgegen.

Veranstaltungskalender

Schule 
trifft Wirtschaft



Freitag, 16. und Samstag, 17. Mai 2025

Tischmesse Bezirk Rheinfelden

Schulhaus Fuchsrain, Möhlin



Freitag, 16. bis Samstag, 17. Mai 2024

Berufs-Tischmesse

Dreifach-Turnhalle, Frick



Montag, 26. Mai 2025

**Schnupperhalbtage im Kernkraftwerk
Leibstadt**



Samstag, 14. Juni

**Tag der Ausbildungen im Kantonsspital
Baden**



Dienstag, 24. Juni 2025

**Schnupperhalbtage im Kernkraftwerk
Leibstadt**



Sonntag, 29. Juni 2025

Lehrberufe à la carte, Infotag Berufsbildung am Paul Scherrer Institut PSI in Villigen



Samstag, 30. August 2025

**Schnupperhalbtage im Kernkraftwerk
Leibstadt**



Dienstag, 2. bis Sonntag, 7. September 2025

**Aargauische Berufsschau
Tägi, Wettingen**



Mittwoch, 3. September 2025

**Berufe Oberes Seetal
Schule Fahrwangen**



Mittwoch, 3. September 2025

**Berufserkundungstage «berufe muri+»
Muri**

Weitere Informationen finden Sie unter www.schule-trifft-wirtschaft.ch/veranstaltungen

**Die nächsten Kursdaten**

- 23./24./25. Juni und 30. Juni/1. Juli 2025
- 15./16./17. und 22./23. September 2025
- 10./11./12. und 17./18. November 2025

Weitere Kursdaten finden Sie unter
www.berufsbildner-agv.ch

Berufsbildner/innen-Kurse



- Dauer:** 5 Tage – die Kursdaten sind auf der Homepage ersichtlich
- Ort:** Herzogstrasse 1, Aarau (Nähe Bahnhof und Parkhaus)
- Abschluss:** nach Besuch der 5 Tage erhalten Sie Ihren Kursausweis (ohne Prüfung)
- Kurskosten:** CHF 690.00 (Preis inklusiv Unterlagen / Lehrmittel, keine Einschreibegebühr)
- Rabatt:** CHF 100.00 für AGV-Mitglieder sowie für Lehrbetriebe mit Lernenden in der Branche Dienstleistung und Administration



AGV-AGENDA / JAHRESPLANUNG

Wichtige Termine – bitte in Ihren Kalendern, Outlook usw. vor-merken. Weitere Details (Einladungen) werden zur gegebenen Zeit auf www.agv.ch und in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitung publiziert. Die Gewerbevereine und Berufsverbände werden gebeten, verschiedene Termine in ihre eigene Jahresplanung aufzunehmen und bei der Planung von eigenen Anlässen zu berücksichtigen.

JAHRESPLANUNG 2026

Januar 2026

Mittwoch, 7.1.2026

Neujahrs-APéro, KUK Aarau

PAROLENSPIEGEL

Präsidium, Vorstand und Delegierte des Aargauischen Gewerbeverbands (AGV) haben folgende Parolen für die bevorstehenden Abstimmungen vom 18. Mai 2025 gefasst:

Abstimmungen vom 18. Mai 2025

Kantonale Vorlagen

Parole

Steuergesetz (StG); Änderung vom 3. Dezember 2024

JA

Aargauische Volksinitiative

«Lohngleichheit im Kanton Aargau – jetzt!» vom 12. Juni 2024

NEIN

Der Aargauische Gewerbeverband kämpft für bessere Rahmenbedingungen.

Schule trifft Wirtschaft

Gemeinsam stark!

Jetzt Mitglied werden!



Schule trifft Wirtschaft

Organisationen
der Arbeitswelt

Kanton
Aargau

Wirtschafts-
verbände

Bildungs-
institutionen

Berufsverbände
und Grossfirmen

Gönner & weitere
Unterstützer

Beeinflusser /
Vereinsmitglieder

Regionale
Gewerbeverbände
(Veranstalter)

Lokale
Netzwerk-
Vereinigungen



Oberstufen der
aargauischen
Volksschule

Aargauer
Ausbildungs-
betriebe

Aargauische
Berufsschau
(AB)

Hauptakteure
Im Zentrum:
Volksschüler/innen

AGV
Aargauischer Gewerbeverband

**BILDUNG
AARGAU**

ask!

KANTON AARGAU

Vereinsgründungs-
mitglieder

Unsere Mission: Wir bieten eine Plattform, die durch unser Netzwerk und Know-how die Vielfalt der Berufswelt erlebbar macht und Jugendlichen hilft, ihren Wunschberuf und idealen Ausbildungsbetrieb zu finden.

www.schule-trifft-wirtschaft.ch

DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

NAMASTE AUF UNSERE KOSTEN – WIE KRIPPEN-PLÄTZE FÜRS NICHTSTUN SUBVENTIONIERT WERDEN



Mit seinem Entscheid zur Überführung der bisherigen Anstossfinanzierung in eine dauerhafte, sogenannte zeitgemässe Lösung greift der Nationalrat tief in das föderale Gefüge der Schweiz ein. Anstatt wie bisher zeitlich befristete Impulse zu setzen, soll der Bund neu dauerhaft und systematisch in die Finanzierung von Kindertagesstätten eingreifen. Das geschieht unter dem Vorwand der Vereinbarkeit von Familie und Beruf – ein legitimes Ziel, das aber

nicht darüber hinwegtäuschen darf, dass mit diesem Entscheid grundlegende Prinzipien der staatlichen Ordnung und der wirtschaftlichen Belastbarkeit verletzt werden.

Die Zuständigkeit für die Organisation und die Finanzierung familienergänzender Kinderbetreuung liegt traditionell bei den Kantonen und Gemeinden. Dieses System erlaubt es, auf regionale Unterschiede und spezifische Bedürfnisse flexibel einzugehen – eine der grossen Stärken unseres Föderalismus. Mit der neuen Lösung jedoch masst sich das Parlament an, eine Aufgabe inhaltlich und finanziell mitzugestalten, die klar ausserhalb seiner verfassungsmässigen Zuständigkeit liegt. Das ist ein gefährlicher Präzedenzfall, der das fein austarierte Gleichgewicht zwischen den staatlichen Ebenen untergräbt.

Besonders stossend ist auch die geplante Finanzierung: Neu sollen die Beiträge über die Familienaus-

gleichskassen erhoben werden – sprich: in erster Linie über die Arbeitgeber und -nehmer. Damit wird erneut der Faktor Arbeit zusätzlich belastet. In einer Zeit, in der die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Schweiz unter Druck steht, sendet das ein völlig falsches Signal. Anstatt Arbeitsplätze zu entlasten und unternehmerisches Engagement zu fördern, wird eine zusätzliche finanzielle Last auf jene gelegt, die bereits heute einen bedeutenden Teil der Soziallasten tragen.

Auch wenn Investitionen in die frühkindliche Betreuung gesellschaftlich wertvoll sein können, handelt es sich beim neuen System um eine Giesskannenregelung par excellence. Alle Eltern, die ihr Kind in einer externen Institution betreuen lassen, sollen künftig Geld erhalten – unabhängig davon, ob sie es tatsächlich brauchen, und unabhängig davon, wie viel sie arbeiten. Ein minimales Arbeitspensum wird nicht vorausgesetzt, obwohl die Subventionsvor-

lage massgeblich mit den angeblich positiven Beschäftigungseffekten auf Frauen beworben wird. Wer sein Kind also in die Krippe gibt, um sich einen Yogakurs am Nachmittag zu gönnen, wird ebenso mitfinanziert – auf Kosten der Allgemeinheit. Eine differenzierte Förderung sei zu kompliziert, hiess es im Nationalrat, weshalb man bewusst auf Kriterien verzichte. Noch absurder: Eltern, die zum Beispiel im Schichtbetrieb eines Spitals arbeiten und ihre Kinder von einer Nanny zu Hause betreuen lassen, erhalten keinen Rappen – unterstützt wird ausschliesslich die institutionalisierte Betreuung. Namaste bedeutet: Ich verbeuge mich vor dir. Diese Vorlage schlägt mich hingegen zu Boden – vor lauter Kopfschütteln.

Benjamin Giezendanner,
Präsident AGV



BUNDESRAT BRÄNDLI



TOP-ADRESSEN

Aargauer-Top Auto + Fahrzeug Spezialist

Parkschaden? Kollision? Zäng-parkiert?

Carrosserie + Spritzwerk Maier GmbH
5233 Stilli – www.maiercarrosserie.ch

Abdeckblachen/Hüllen/Seitenwände

Blacho-Tex AG

Vorstadt 6, 5607 Hägglingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Anzeigenverkauf

DaPa Media Vermarktungs GmbH

Wohlerstrasse 15, 5620 Bremgarten
Tel. 056 648 86 99
www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

Apparate-Küchen-Innenausbau

Jordi-Plan GmbH, Fischbach-Göslikon

Apparate-Küchen-Innenausbau-Planung
www.jordi-plan.ch, info@jordi-plan.ch
056 511 25 40 / 079 774 41 57

Architektur

Buser + Partner AG – Dipl. Arch. ETH/SIA

Neubau / Umbau / Restaurationen
Planung / Ausführung / Bauberatung
Jurastrasse 2, 5000 Aarau
www.buserundpartner.ch, 062 822 72 82

Beratung / Information

ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf

Berufsberatung, Studienberatung,
Jugendpsychologischer Dienst,
Laufbahnberatung für Erwachsene.
Aarau, Baden, Rheinfelden, Wohlen.
www.beratungsdienste.ch

Camino Consulting AG

Organisationsentwicklung, Moderation
Mediation und Konfliktlösung
Bahnhofstrasse 41, 5000 Aarau
www.camino-consulting.ch
079 622 63 47

Standortförderung Kanton Aargau

Beratung von Unternehmen bei Standort-
fragen, Start-up- und Gründungsberatung,
Unterstützung bei der Standortsuche, Support
bei Fragen an die kantonale Verwaltung,
wenn die Anlaufstelle nicht bekannt ist.
Telefon +41 62 835 24 40
E-Mail: standortfoerderung@ag.ch
www.aargau.swiss

Beratung / Bildung / Produkte

BIPRO-Consulting, Ruedi Geissmann

Beratung: BIPRO.CH und SHOPFORALL.CH
LEDFORALL.CH und NVLED.CH
Produkte: LED (Licht) – Energie – Solar
Stäpflistrasse 2, 5506 Mägenwil

Beschriftungen/Plakatdruck

Eggnauder Productions GmbH

Stüsslingerstrasse 91c
5015 Erlinsbach SO
Tel. +41 62 849 57 77
www.eggnauder.ch

Büroservice

Belinda Walker GmbH

Büroservice (Sekretariat, Assistenz,
Personalwesen, Buchhaltung)
5212 Hausen AG – www.belinda-walker.ch

Bürogeräte / Technik / EDV

SRC-Büromaschinen AG, 5413 Birnenstorf

Handel sowie Service und Reparaturen
von Büromaschinen Beratung, Reparatur,
Verkauf, Installationen oder Garantiehändlung
Tel. 056 225 29 29
E-Mail: info@src-ag.ch/www.src-ag.ch

Drucksachen

Oeschger Druck AG

Ocostrasse 20, 5330 Bad Zurzach
Telefon 056 249 12 22
info@oeschgerdruck.ch / oeschgerdruck.ch
Offset- und Digitaldruck / Heissfolienprägung

Firmen-Nachfolge-Verkauf

ANSATZ AG Firmen-Nachfolge-Verkauf

Firmenverkauf, Bewertungen, Gutachten,
Optimierung, Nachfolgersuche nat. int.
5330 Bad Zurzach – 056 265 00 58
www.firmen-nachfolge-verkauf.ch

Kaminfeger

APT Kaminfeger GmbH

Leimattweg 29, 5018 Erlinsbach
062 844 02 62, kaminfeger@tischhauser.ch
www.tischhauser.ch

Nachfolge / Strategie

Zukunft sichern | continuum.ch |

Nachfolge & Strategie für Familien- unternehmen

Familienstrategie und Generationenmanagement
Finanzmanagement für Ihr Familienunternehmen
Staufen | matt.moser@continuum.ch |
T 079 919 8509

EDV / Sicherheit

we connect ag 056 437 29 00

Gute Beratung, innovative Lösungen, flexibel
in der Umsetzung. Lassen Sie sich begeistern!
Landstrasse 175, 5430 Wettingen
info@wcon.ch – www.wcon.ch

**Total Fr. 175.– für 5 Zeilen
für 12 Monate! Rubrik gratis!**

RN IT-Unit AG

Ihr Partner in der Region Lenzburg seit 1992

ICT-Lösungen für KMU. Persönlich und individuell.
Bahnhofstrasse 18, 5600 Lenzburg
062 552 09 19 – info@rnitunit.ch –
www.rnitunit.ch

Sicherheitsdienst

Special Protect AG

Patrouillen- und Sicherheitsdienst / Bewachung /
Observationen / Ordnungsbussen-Inkasso
Bahnhofstrasse 41, 5000 Aarau
info@special-protect.com, Tel. 058 508 10 20
Mit Sicherheit mehr Schutz

Treuhand

ARBEST Treuhand AG

AbschlussRevisionBeratung
ExpertisenSteuernTreuhand
Bahnhofstrasse 64 – 4313 Möhlin
www.arbest.ch, Tel. 061 855 20 00

Übersetzungen / Informatikkurse/Support

BBS Office GmbH

5610 Wohlen
www.bbsoffice.ch / 056 610 03 93

Verpackungen

BETSCHART KARTONAGEN AG

Alles aus Karton: Klein- und Grossanfertigungen
www.betschartag.ch
mail@verpackung-beka.com, Tel. 056 622 12 32
5610 Wohlen

Wasserenthärtung / Schwimmbadbau

watercompany.ch AG

Ihre Experten für Kalkprobleme im
Haushalt und alles rund ums Schwimmbad
Bruneggerstrasse 45, 5103 Möriken AG
www.watercompany.ch, Tel. 062 893 44 44
info@watercompany.ch

Zelt- und Zubehörvermietung

Blacho-Tex AG

Vorstadt 6, 5607 Hägglingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Zimmerei – Schreinerei

R. Saxer Holzbau GmbH

Zimmerei – Schreinerei – Bedachungen
Unterdorfstrasse 21, 5607 Hägglingen
T 056 624 11 54, info@saxerholz.ch
www.saxerholz.ch



HIGHTECH
ZENTRUM
AARGAU



Ideen. Fragen. Antworten.

Brugg | 056 560 50 50 | hightechzentrum.ch

TOP-ADRESSEN

Telefon 056 648 86 99

www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

DER AARGAU STELLT SICH VOR

WIR HABEN DEN DURCHBLICK

Bei der Lüpold AG in Möriken steht man nicht auf dem Schlauch. Hier werden mit modernster Technik Leitungen gespült und optisch kontrolliert. Die dritte Generation des 1949 gegründeten Familienbetriebs setzt sich leidenschaftlich für die Werte und Traditionen des Unternehmens ein.

EVELINE FREI

Ursula Lüpold (UL), Thomas Willi Lüpold (TL), wieso steht überall «Zutritt verboten» oder «Kein Zutritt»? Wollen Sie nicht besucht werden?

TL: Wir haben gerne Besuch, die Verbotsschilder sind zu Ihrem eigenen Schutz da. Auf dem Gelände gibt es zahlreiche Gefahrenquellen und internen Werkverkehr. Daher dürfen sich nur geschulte und instruierte Personen mit Sicherheitsausrüstung auf dem Gelände aufhalten.

Direkt neben dem Verwaltungsgebäude befindet sich die Werkstatt. Übernehmen Sie die Wartung selbst?

TL: Ja, jedes Fahrzeug muss einmal im Jahr gewartet werden und steht für mindestens eine Woche nicht im Einsatz. Zwei zuverlässige Mechaniker in Vollzeit übernehmen diese wichtige und anspruchsvolle Arbeit. Momentan sind wir daran, die Werkstätte zu vergrössern. Zudem müssen die Fahrzeuge nach etwa zehn bis zwölf Jahren aufgrund der starken Beanspruchung ausgetauscht werden.

War es für Sie von Anfang an klar, dass Sie in den Familienbetrieb einsteigen?

Welche Version der AGWI lesen Sie?

UL: Ich bin digital unterwegs, lese aber vertiefende Artikel gerne auf Papier.

TL: Ich lese alles, was mit der Post im Büro angeliefert wird, auch die «Aargauer Wirtschaft».



Bild: zvg

Die Mitarbeitenden dürfen ihre Fahrzeuge selbst gestalten. Die Geschäftsleitung bedankt sich damit für die langjährige und hervorragende Zusammenarbeit.

UL: Nein. Ich bin Tiefbauzeichnerin mit Weiterbildung Bauingenieurwesen und jetzt in der Geschäftsleitung für das HR zuständig. Mein Vorwissen kann ich sehr gut anwenden.

TL: Ich bin seit 25 Jahren im Betrieb und in den verschiedensten Bereichen mit ihm gewachsen. Seit 2 Jahren bin ich als Geschäftsführer tätig. Die Lehre habe ich als Elektromonteur abgeschlossen und anschliessend immer wieder Weiterbildungen absolviert. Ich bin stolz, die Familientradition fortzuführen und weiterzuentwickeln.

In welche Richtung möchten Sie das Unternehmen weiterentwickeln?

TL: Das Tüfteln ist eine Familientradition. Unser Grossvater begann 1949 als Bauer mit einem Hürlimann D 100 mit Holzgüllenfass die Jauchegruben in der Umgebung abzusaugen. Die dafür erforderliche Technik hat er und die folgenden Generationen kontinuierlich optimiert und mit Lieferanten weiterentwickelt.

UL: Wir haben etwa auf unsere Bedürfnisse abgestimmte Spülwagen, Trockensauger oder Schachtreycler entwickelt. Diese nehmen den Dreck auf und führen aufbereitetes sauberes Spülwasser wieder in das System zurück. Uns ist es sehr wichtig, dass wir alles, was wir aufsammeln, wieder in den Kreislauf zurückführen.

Wie viel Dreck sammeln Sie pro Jahr auf?

TL: Wir haben im Jahr 2024 in unserem Wirkungskreis rund 15 000 Tonnen Abfälle und Sonderabfälle gesammelt, aufbereitet und wieder in den Kreislauf zurückgeführt. Dies schliesst auch Mengen ein, die uns von anderen Unternehmen zugeführt wurden.

Was haben Sie schon gefunden?

(Beide lachen) **UL:** Als Kinder haben wir jeweils Kleingeld herausgefiltert. Heute machen wir das nicht mehr, da sich der Aufwand nicht lohnt.

TL: Eheringe, Halsketten, Ohringe, Schlüssel, Kreditkarten, Natels, Ausweise, Messer oder auch Brieftaschen.

UL: Für Privatpersonen suchen wir auf Nachfrage auch schon einmal

nach einem Ehering, weil dieser mit einem hohen emotionalen Wert verbunden ist.

Verstehen Sie sich als Helfer in Not?

TL: Zu unseren Kunden gehören Industrie-, Gewerbe und Immobilienbesitzerinnen und -besitzer. Für sie bieten wir zuverlässige und effiziente Lösungen.

UL: Für Gebäudeverwaltungen und Eigentümer führen wir in regelmässigen Abständen Kontrollen und Reinigungen durch und beseitigen Ablagerungen. Bei den Gemeinden orientieren wir uns am Generellen Entwässerungsplan (GEP), um die Leitungen der Gemeindekanalisation zu unterhalten und zu reinigen und mit Kameras auf Sicht zu kontrollieren.

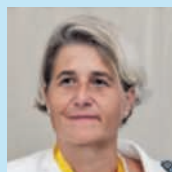
Sie säubern Kanäle. Ist das Unternehmen auch sauber unterwegs?

UL: Wir sind ökologisch und nachhaltig unterwegs und setzen uns stark für eine saubere Umwelt ein.

TL: Mit unserer eigenen Photovoltaikanlage können wir zudem den Grossteil unseres Strombedarfs decken.

UL: Unsere tollen Mitarbeitenden, viele davon Quereinsteiger, nehmen regelmässig an Schulungen und Weiterbildungen teil. Zudem können wir immer wieder Jugendliche für eine Berufsausbildung begeistern, da die Technik der Kanalreinigung faszinierend und unser vielfältiges Tätigkeitsfeld im ständigen Wandel ist.

Zu den Personen



Ursula Lüpold mag Luftsprünge, insbesondere auf dem Trampolin und engagiert sich ehrenamtlich für die Trampolinriege STV Möriken-Wildegg.



Thomas W. Lüpold setzt sich als Ortsbürger in der Gemeinde ein, hat eine Leidenschaft für Haus, Familie und Garten, und treibt Sport mit alten Handballkollegen.



buchhaltung mal einfach mit businessnet.

Perfekt für KMU und Start-ups.
valiant.ch/businessnet

wir sind einfach bank.

valiant